

## LAP SPECIAL



Monika Knill, Regierungsrätin  
Departement Erziehung und Kultur

### Integrationsfähigkeit der Berufsbildung

Die Schweiz gehörte während mehr als einem Jahrzehnt zu den Schlusslichtern auf der Rangliste des wirtschaftlichen Wachstums. In den Jahren 1992 bis 2005 hatte sie von allen Industrieländern das tiefste Wachstum. Der Zuwachs des Bruttoinlandprodukts (BIP) betrug durchschnittlich lediglich 1% pro Jahr. Trotz dieser Wachstumsschwäche wies die Schweiz in jenen Jahren die tiefste Arbeitslosenquote aller Industriestaaten auf. Theoretisch müsste ein Land mit tiefen Wachstumsquoten eine tendenziell höhere Arbeitslosenquote haben als eines mit grossem Wirtschaftswachstum. Interessanterweise ist diese Regel nicht auf die schweizerische Volkswirtschaft übertragbar. Rudolf H. Strahm, alt Nationalrat und ehemaliger Preisüberwacher, hat in seinem Buch «Warum wir so reich sind» nach Erklärungen für dieses Phänomen gesucht und eine Antwort gefunden: «Die Schlüsselantwort finden wir in der arbeitsmarktlichen Integrationsfähigkeit der schweizerischen Berufsbildung. Die Tatsache, dass rund drei Viertel der jungen Bevölkerung eine Berufslehre absolvieren, macht sie arbeitsmarktfähiger. Sie sind dank der berufspraktischen Ausbildung befähigt, den technischen Wandel der Berufe sehr gut zu bewältigen und gegebenenfalls auch eine selbstständige Tätigkeit aufzunehmen.»

Was mit zahlreichen Tabellen untermauert und belegt wird, davon kann ich mich in meiner täglichen Arbeit, insbesondere in der Zeit der Lehrabschlussprüfungen, immer wieder in der Praxis überzeugen. Ich nahm dieses Jahr erstmals die Gelegenheit wahr, mich über die Leistungsfähigkeit der jungen Berufsleute ins Bild setzen zu lassen und besuchte diverse Lehrabschlussprüfungen. So konnte ich mitverfolgen, wie ein junger Mann, der noch vor drei Jahren auf der Schulbank sass, mit Riesenmaschinen innert kürzester Zeit, professionell und unter Beachtung aller Vorsichtsmassnahmen mehrere Bäume fällte und zum Abtransport für die weitere Verarbeitung vorbereitet. Bei einem weiteren Prüfungsbesuch erlebte ich, wie ein Metzgerlehrling das verschiedene Fleisch weiterverarbeitete. Die frische Wurst, die ich vom Lehrling zum Probieren erhielt, mundete vorzüglich. Ich habe Respekt vor dem beruflichen Können, das die Kandidatinnen und Kandidaten an der Lehrabschlussprüfung zeigten, und es erfüllt mich mit Stolz, dass ich als Departementschefin solche Leistungen wahrnehmen und würdigen darf.

Die grossen persönlichen Veränderungen sind nicht zu übersehen. Innert drei oder vier Jahren werden aus Pubertierenden selbstbewusste Berufsfachleute. Aus dem jungen Girl, welche sich während der Schulzeit nur für Handy's und Mode interessierte, wird in kurzer Zeit eine kompetente Polygrafin. Der Schreiner, der mit Stolz sein LAP-Möbel präsentiert, erinnert nur noch wenig an den «Bengel», der vor vier Jahren die Volksschule verlassen hat. Der Wandel von der Schülerin und dem Schüler hin zu kompetenten Berufsfachleuten gleicht manchmal dem Wandel vom grauen Kokon zum bunten Schmetterling.

Beeindruckt bin ich auch vom Engagement der Expertinnen und Experten an der LAP. Rund tausend stellen ihr Wissen und ihre Erfahrung in den Dienst der Berufsbildung. Ein erfahrener

Experte und Unternehmer sagte einst, dass er sich bei kritischen Fällen nie frage, ob die eine oder andere Note vielleicht noch etwas präziser untersucht werden sollte, sondern vor allem: Kann ich diesen Berufsmann/diese Berufsfrau einem Kunden meines Betriebs zumuten? Wahrscheinlich liegt auch da ein Schlüssel zur integrativen Wirkung des dualen Berufsbildungssystems.

Ich bin mir bewusst, dass meine euphorischen Aussagen über die Berufsbildung in der gegenwärtig schwierigen wirtschaftlichen Situation möglicherweise etwas irritieren können. Es gibt Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger, welche zurzeit Schwierigkeiten haben, in ihrem eben erlernten Beruf einen Arbeitsplatz zu finden. Trotzdem bin ich zuversichtlich, dass die jungen Berufsleute mit ihrer soliden Ausbildung, gepaart mit der notwendigen Flexibilität, bald Gelegenheit erhalten werden, sich im Arbeitsmarkt zu behaupten. Jedenfalls wünsche ich ihnen viel Glück und Erfolg bei der Stellensuche.

Wenn ich nun das Wort in einer Extraausgabe der Gewerbezeitung habe, nehme ich die Gelegenheit gerne wahr, zu danken: Ich danke allen jungen Berufsfachleuten, welche an der vergangenen Lehrabschlussprüfung ihr Bestes gegeben haben und damit einen positiven Beitrag zum Bild unserer Jugend geleistet haben. Mein Dank gilt allen rund 3000 Ausbildungsbetrieben sowie den Expertinnen und Experten, die in den vergangenen Jahren – und besonders während den intensiven Wochen der LAP-Prüfungen – immense Arbeit geleistet haben. Mit ihrem Beitrag an die Ausbildung erfüllen sie eine edle Aufgabe. Ich bin froh und dankbar für das vorbildliche Engagement aller Beteiligten.

## LAP SPECIAL

# 100 neue Berufsleute fürs Autogewerbe

Zwei Diplomnoten – Dario Rezzonico glänzte als bester Automechaniker

*msi.* 38 Automechaniker, 43 Automonteure und 19 Automobil-Assistenten haben das diesjährige Qualifikationsverfahren erfolgreich bestanden. Zwei Diplomnoten wurden erreicht.

Chefexperte Thomas Hofer, Chefexperte vom Autogewerbeverband Thurgau, gratulierte im Rahmen einer kleinen Feier den erfolgreichen Absolventen herzlich. Jenen, die das Ziel nicht erreichten, wünschte er die notwendige Kraft, um nochmals anzutreten.

## Acht gute Assistenten

Erstmals das Qualifikationsverfahren, früher Lehrabschlussprüfung genannt, haben die Automobil-Assistenten nach einer zweijährigen Ausbildungszeit durchlaufen. Alle 19 bestanden die Prüfungen und erreichten einen Notenschnitt von 4,5.

## Dario Rezzonico mit 5,4

Bei den Automechanikern, vierjährige Ausbildung, schlossen 38 erfolgreich ab, 15 bestanden hingegen nicht. Der Notenschnitt lag bei 4,47. Die Bestnote erzielte Dario Rezzonico (5,4) aus Berg, Garage Siegenthaler AG, Tobel.

## 43 neue Automonteure

Bei den Automonteuren, dreijährige Lehrzeit, schlossen 43 ab, während fünf die Hürde nicht schafften. Der Notenschritt lag insgesamt bei 4,4.

### Die besten Absolventen

Über eine Note von 5,0 oder höher durften sich freuen:

#### Automobil-Assistenten

Elmedin Shabani, Märstetten	Feldgarage AG, Märstetten	5,3
Stefan Monhart, Schlatt	Tiefenbach-Garage AG, Schlatt	5,2
Christoph Gredig, Oberneunforn	Weinberg Garage, Niederneunforn	5,1
Thomas Müller, Thundorf	Murkart Garage AG, Matzingen	5,1
Faik Emini, Kreuzlingen	Libero Autocenter GmbH, Tägerwilen	5,0
Aleksandar Lapcevic, Täggerschen	Feldgarage AG, Täggerschen	5,0
Alen Mijic, Kreuzlingen	Pneushop Kreuzlingen GmbH, Kreuzlingen	5,0
Thomas Müller, Thundorf	Pneushop Kreuzlingen AG	5,0
Michael Reiff, Tägerwilen	Hof-Garage GmbH, Kreuzlingen	5,0

#### Automechaniker

Dario Rezzonico, Berg	Garage Siegenthaler AG, Tobel	5,4
Remo Eberle, Bischofszell	Engeler Automobile AG, Weinfelden	5,2
Daniel Klöpfer, Homburg	Auto Lang AG, Frauenfeld	5,2
Simon Sonderegger, Romanshorn	Garage Schmiedstube AG, Romanshorn	5,2
Daniel Sturzenegger, Bettwiesen	City-Garage AG, Rickenbach	5,1
Martin Keller, Amriswil	Hans Näf AG, Neukirch	5,1
Ramon Breu, Freidorf	Automobile Diethelm AG, Amriswil	5,0
Andres Meyer, Frauenfeld	Aigner AG, Frauenfeld	5,0
Tobias Zuber, Amriswil	Garage Roth AG, Amriswil	5,0
Martin Enzler, Grub	Saurer Nutzfahrzeuge AG, Arbon	5,0

#### Automonteure

Sven Müller, Weinfelden	Amag, Weinfelden	5,2
Renato Reich, Märwil	Amag, Weinfelden	5,2
Marcel Hilber, Märwil	Amag, Weinfelden	5,0
Stefan Mock, Kreuzlingen	Garage Mock, Wilen	5,0



Die besten Automechaniker und -monteure mit Chefexperte Thomas Hofer (rechts).



Als bester Automechaniker schloss Dario Rezzonico aus Berg mit einer Note von 5,4 die vierjährige Lehrzeit ab.

# «Es gilt nun, Verantwortung zu übernehmen»

LAP-Feier der Coiffeusen, Coiffeure und der Bekleidungsgestalterin/Damenbekleidung

le. 56 Kandidatinnen und Kandidaten waren an der Lehrabschlussprüfung der Coiffeusen und Coiffeure dabei, davon sieben der Berufsrichtung Bekleidungsgestalterin/Damenbekleidung. Alle haben bestanden und erhielten im «Torggel» des Schulhauses Rosenegg ihre Noten.

«Für einen perfekten Auftritt braucht es die Bekleidungsgestalterin, die Coiffeuse und den Coiffeur», begrüßte Präsidentin Claudia Stäheli die erwartungsvolle Schar und die zahlreichen Gäste. Sie betonte, dass während der Lehrzeit die Leistung, die Erfahrungen und das Gelernte zählt. «Sie entscheiden, was sie auf diesem Fundament nun aufbauen und wichtig sind die Begeisterung und die Leidenschaft für den Beruf», rief Stäheli den jungen Berufsleuten zu und zitierte: «Wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein».

## Mit Selbstvertrauen vorwärts

Denise Prandini, Präsidentin von coiffuresuisse Thurgau, freute sich, auch Zentralpräsident Kuno Giger unter den Gästen begrüßen zu dürfen. «Ihr habt als erste die neue Ausbildung absolviert und jetzt müsst ihr hinaus ins richtige Leben», meinte Prandini an die Adressen der Kandidatinnen und Kandidaten. Nachdem nun während der Ausbildung ein grosser Grundstein gelegt worden sei, gelte es nun Verantwortung zu übernehmen.

«Geht voller Selbstvertrauen vorwärts, aber geht», forderte Prandini ihre Berufskolleginnen und Berufskollegen auf. Chefexpertin Marianne Friedli gab der Hoffnung Ausdruck, dass die jungen Bekleidungsgestalterinnen nun bereit sind, nicht nur ihr Fachwissen anzuwen-



Bekleidungsgestalterinnen: Die sieben erfolgreichen Kandidatinnen mit Olivia Gut (Dritte von links).

(BILD 004)

den, sondern auch weiterhin Berufsziele anzustreben. Chefexperte Philipp Müggler betonte, dass die Zusatzlehre bei den Coiffeuren in Zukunft wegfallt.

## Goldene Schere und IPod

Die goldene Schere durfte für die beste Leistung bei den Bekleidungsgestalterinnen die Basadingerin Olivia Gut (Bildungszentrum Bau und Mode, Atelier Couture Création) für die Bestnote von 5,1 entgegennehmen. Bei den Coiffeusen glänzten in der Zusatzlehre: Martina Badertscher 5,6 (Prestige Hair und Nail Design, Frauenfeld), Tamara Leuenberger 5,4 (Haarstudio Lucia, Göttingen) und Petra Gantenbein 5,3 (Hitter und Walliser, Weinfelden).

Die beste praktische Arbeit gelang Alona Vykhrystyuk 5,6 (Coiffure Gidor, Frauenfeld)

und mit der Note 5,3 durften ausgezeichnet werden: Sina Allenspach (Coiffure Rustica, Uttwil), Simone Egloff (Haarstudio Struwelpeter, Diessenhofen) und Alona Vykhrystyuk (Coiffure Gidor, Frauenfeld).



Für die beste Zusatzlehre wurden bei den Coiffeusen ausgezeichnet: Petra Gantenbein, Tamara Leuenberger und Martina Badertscher (v.l.)



Die drei Besten bei Coiffeusen-Normallehre: Simone Egloff, Sina Allenspach und Alona Vykhrystyuk.

## Die Besten in ihrem Fach

### Bekleidungsgestalterin

Olivia Gut	Bildungszentrum Bau und Mode, Atelier Couture Création	5,1
------------	--	-----

### Normallehre

Alona Vykhrystyuk	Coiffure Gidor, Frauenfeld	5,6
Sina Allenspach	Coiffure Rustica, Uttwil	5,3
Simone Egloff	Haarstudio Struwelpeter, Diessenhofen	5,3
Alona Vykhrystyuk	Coiffure Gidor, Frauenfeld	5,3

### Zusatzlehre

Martina Badertscher	Prestige Hair und Nail Design, Frauenfeld	5,6
Tamara Leuenberger	Haarstudio Lucia, Göttingen	5,4
Petra Gantenbein	Hitter und Walliser, Weinfelden	5,3

# Grosser Einsatz im Detailhandel

Lehrabschlussfeier im Pentorama in Amriswil – Sechs Absolventen mit Noten über 5,3

*msi.* 173 Detailhandelsassistenten/innen, -fachleute und -angestellte haben ihre Lehrzeit erfolgreich abgeschlossen. Sechs Thurgauer Absolventinnen und Absolventen glänzten mit einer Abschlussnote von über 5,3.

«Sie haben es nach einer lehrreichen Ausbildungszeit geschafft. Mit dem heutigen Tag dürfen Sie stolz auf sich sein», eröffnete Bernhard Friedrich, Präsident der Prüfungskommission für die Detailhandelsberufe, die Abschlussfeier im Pentorama in Amriswil. Die Absolventen hätten ein wichtiges Etappenziel erreicht und Fähigkeiten erworben, die sie weiter einsetzen könnten.

Weitere Prüfungen und Bewährungen würden in den kommenden Jahren folgen, im privaten wie im Berufsleben. «Lassen Sie sich nicht beirren, wenn auf ihrer beruflichen Laufbahn plötzlich eine scharfe Kurve kommt oder Sie vor einer Umleitungstafel stehen», appellierte Friedrich. «Packen Sie die Herausforderungen mit Mut, Begeisterung und Humor an, dann wird Sie sicher Lebensfreude und Zufriedenheit auf Ihrem Weg begleiten».

## Lob fürs Engagement

Den frischgebackenen Berufsleuten gratulierten verschiedene Persönlichkeiten aus Politik und Verbandskreisen. Für Martin Salvisberg, Stadtammann von Amriswil, war es an seinem ersten Tag im Amt eine besondere Freude, Glückwünsche überbringen zu dürfen. Salvisberg ermunterte die jungen Leute, bei der Stellensuche dranzubleiben. Es gebe schliesslich nichts Neues, ausser man tue es.

Auch für Matthias Hotz, jüngst zum Präsidenten von TGShop gewählt, war die Feier eine Premiere. Der 1912 gegründete Detaillistenverband sei der beauftragte Verband für die Organisation der Lehrabschlussprüfungen. Er freue sich sehr über die Resultate, sagte Hotz, und zeigte sich überzeugt, dass sich die neuen Berufsleute weiterhin im Detailhandel engagieren würden.

## Knill: Vorbild bleiben

Regierungsrätin Monika Knill gratulierte ebenfalls zum erreichten Etappenziel. Definitiv dürften die jungen Berufsleute jetzt den Lernfahrausweis abgeben. Ihnen wünschte die Erziehungsdirektorin, dass sie den erlernten Beruf ausüben und sich in einem nicht ganz einfachen Umfeld einbringen könnten. «Sie haben es in der Hand, ob der Kunde wiederkommt und wie häufig er das tut.»



Bilder: Martin Sinzig

Regierungsrätin Monika Knill (rechts) freut sich mit den sechs Diplomanden über den Lehrabschluss.

Ihren Respekt vor den Berufsfeldern im Detailhandel habe sie nie verloren, seit sie einst als Volontärin bei einem Grossverteiler gearbeitet habe, versicherte Knill und riet: «Positionieren Sie sich mit Ihren persönlichen Fähigkeiten im Arbeitsmarkt». Einen ganz persönlichen Wunsch äusserte die Regierungsrätin abschliessend. Die jungen Berufsleute möchten weiterhin ein gutes Vorbild für Kinder und Jugendliche sein», zum Wohl des schönen Kantons Thurgau.

## Sechs Thurgauer Diplome

Prüfungsleiter Heinz Wendel hatte schliesslich die angenehme Pflicht, die sechs besten Absolventinnen und Absolventen aus dem Thurgau zu verkünden. Ihr Diplom und ein Geschenk erhielten sie von Regierungsrätin Knill überreicht.

Auch die übrigen Absolventinnen und Absolventen durften anschliessend ihre Fähigkeitsausweise und Noten in Empfang nehmen, bevor der Abend beim Apéro ausklang. ■

### Die Detailhandelsassistentinnen EBA

Melanie Gubelmann	Daniel Nüssli GmbH, Frauenfeld	5,6
Sarah Kahr	Firma Speich, Weinfelden	5,5
Daniela Hänni	Stättli-Metzgerei, Arbon	5,3

### Detailhandelsfachmann EFZ

Samuel Bölsterli	Interdiscount, Kreuzlingen	5,4
------------------	----------------------------	-----

### Detailhandelsfachfrauen EFZ

Franziska Bossi	Jumbo-Markt AG, Dietlikon	5,3
Monika Uhlmann	Gisin Sport AG, Weinfelden	5,3



Die frischgebackenen Berufsleute erhalten den mit Spannung erwarteten Fähigkeitsausweis von Sonja Felix von der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes.



Auch Gisela Huber, Vorstandsmitglied TGShop und Mitglied der Prüfungskommission, verteilt die Fähigkeitsausweise und Noten.

# Am Menschen orientiert

63 Fachangestellte Gesundheit haben ihre Lehrzeit erfolgreich beendet

*msi.* Eine wichtige Etappe im Berufsleben haben 64 Frauen und Männer erreicht. Sie haben die dreijährige Lehre zur/zum Fachangestellten Gesundheit (FaGe) abgeschlossen.

«Wir sind stolz auf ihre Leistungen», erklärte Franziska Mattes, Präsidentin der Interessengemeinschaft Berufsbildung im Gesundheits- und Sozialwesen (IBGS) Thurgau, an der Lehrabschlussfeier im Casino Frauenfeld. Fest steht, dass gut ausgebildete FaGe in den Betrieben gesucht seien und ihnen alle Möglichkeiten zur Weiterentwicklung offen stünden.

Die IBGS Thurgau ist der Branchenverband aller Institutionen, die sich an der Ausbildung im Gesundheits- und Sozialwesen beteiligen. Er setzt sich für den Praxisbezug ein und für eine aktive Rolle der Ausbildungsbetriebe. In den vergangenen Jahren wurden über 70 neue Lehrstellen geschaffen.

## «Besondere Menschen»

CVP-Nationalrätin Brigitte Häberli zollte in ihrer Festrede den frischgebackenen FaGe Respekt. Ihr Beruf orientiere sich an den Bedürfnissen der Menschen, ihr Denken und Handeln sei von der Nähe zum Patienten geprägt. Es sei ein Beruf, der vielmehr Berufung sei. «Sie sind ganz besondere Menschen», lobte Häberli. Mit der Lehrabschlussprüfung sei ein Fundament gelegt, auf dem man bauen könne.

In den vergangenen drei Jahren sei ungeheuer viel passiert, blickte Berufsschullehrerin



Bilder: Martin Strizig

13 frischgebackene FaGe durften sich über Diplombnoten freuen.

Susanne Dschulnigg zurück. Die Ergebnisse liessen sich sehen, und die jungen Leute hätten auch gelernt, sich selber zu formen. Mit dem Fähigkeitsausweis werde die Persönlichkeit bestätigt, doch der Lehrabschluss sei nicht das Ende. Dschulnigg wünschte den neuen FaGe weitere Etappen und den Mut zu immer wieder neuen persönlichen Entwicklungen.

Von den 64 Absolventinnen und Absolventen erreichten 13 eine Diplombnote von 5,3 oder höher, darunter zwei Absolventinnen mit der Note 5,6.

[www.ibgs-tg.ch](http://www.ibgs-tg.ch)



Warten gespannt auf ihre Fähigkeitsausweise, frischgebackene Fachangestellte Gesundheit.



64 junge Frauen und Männer haben die dreijährige Lehrzeit erfolgreich abgeschlossen.

## Triales System

Fachangestellte Gesundheit, kurz FaGe, arbeiten in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Spitexorganisationen, Psychiatrischen Kliniken und Rehabilitationszentren. Sie begleiten, unterstützen und pflegen Menschen, übernehmen hauswirtschaftliche, administrativ-logistische sowie medizintechnische Aufgaben.

Im trialen Ausbildungssystem mit den Betrieben (Berufspraxis) und dem Lernort der Berufsfachschule beziehungsweise der Höheren Fachschule regelt die IBGS-TG die Belange in der Ausbildung. Die IBGS ist für den dritten Lernort Überbetriebliche Kurse (ÜK) respektive Lernen, Training und Transfer (LTT) zuständig.

# Weinfelden erhält im Herbst eine Höhere Fachschule für Wirtschaft

Im Kanton Thurgau wird ein neues Bildungsangebot eingerichtet. Im Herbst 2009 startet die Höhere Fachschule für Wirtschaft (HFW) definitiv am Bildungszentrum Wirtschaft in Weinfelden.

Das neue Bildungsangebot richtet sich an Berufsleute mit Praxiserfahrung, die eine Kaderposition in der Privatwirtschaft/der öffentlichen Verwaltung anstreben oder sich bereits in einer solchen befinden. IHK-Direktor Peter Maag befragte Roger Peter, Prorektor und Leiter Weiterbildung am Bildungszentrum für Wirtschaft und den Studienleiter Christian Jordi.

**«Fokus IHK»: Im Oktober 2009 startet die Höhere Fachschule für Wirtschaft am Bildungszentrum Wirtschaft Weinfelden. Wie schätzen Sie das Bedürfnis ein?**

Roger Peter: Ein Blick auf unsere Nachbarkantone St.Gallen und Zürich zeigt, dass die Ausbildung einem zunehmenden Bedürfnis entspricht. Vor allem die KMU, die Hauptpfeiler der Schweizer Wirtschaft, sind auf fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse ihres Personals angewiesen. Gerade auch in einem schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld muss sich die Unternehmensleitung auf Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit einem breiten Wissenshorizont abstützen können. Krisen trennen gemeinhin die Spreu vom Weizen – auch im Management einer Unternehmung, wie die jüngsten Ereignisse zeigen. Der Lehrgang möchte den KMU in diesem Sinne möglichst viel guten Weizen angedeihen lassen. Das Bedürfnis an diesem Lehrgang ist auch im Thurgau vorhanden, es muss bei der einen oder anderen Unternehmung einfach noch richtig geweckt werden.

**An wen richtet sich das neue Bildungsangebot?**

Christian Jordi: Der Lehrgang richtet sich an Berufsleute mit Praxiserfahrung, die eine Kaderposition anstreben oder sich bereits in einer solchen befinden. Wir wollen die Lehrgangsteilnehmer in ihrem beruflichen Umfeld abholen, sie eine breite Managementausbildung geniessen lassen und sie nachher wieder – mit einem Know-how-Zuwachs – in die Praxis entlassen. Der Lehrgang richtet sich daher an Berufsleute mit Potenzial, die in eine ähnliche Stellung wie ein Fachhochschul- oder Hochschulabsolvent kommen möchten – ohne, dass sie den Weg über eine Matura machen müssen.

**Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend. Wie gross ist die zeitliche Belastung?**



Christian Jordi ist Studienleiter der HFW und legt grossen Wert auf eine qualitativ hochstehende Ausbildung.

Roger Peter: Es ist für uns wichtig, dass eine höhere Wirtschaftsausbildung, die sich an der Praxis orientiert, ein paralleles berufliches Engagement zulässt. 80 Prozent Beschäftigungsgrad sind realistisch, mindestens 50 Prozent zwingend notwendig, um die Zulassungsbedingungen zu erfüllen. Der Studiengang umfasst gut 3000 Lernstunden, wobei die effektive Unterrichtszeit etwa ein Drittel ausmacht. Zwei Drittel der Zeit sind für Vor- und Nachbereitung des Stoffes vorgesehen. Der Präsenzunterricht findet zweimal in der Woche statt, nämlich am Dienstagabend, von 17.00 bis 20.30 Uhr sowie am Donnerstagnachmittag und -abend von 14.00 bis 20.30 Uhr statt.

**Und an den Wochenenden?**

Roger Peter: Wir wollen die Wochenenden bewusst unterrichtsfrei lassen, damit die Teilnehmer ihre Freizeit flexibel einteilen können.

**Inwiefern profitiert der Arbeitgeber?**

Christian Jordi: Studienabgänger des Lehrganges verfügen über ein qualifiziertes Wissen, das sie in grossen Teilen – und das ist der Mehrwert dieser Ausbildung – bereits während des Lehrganges auch praktisch umsetzen können. Die Dozenten verfügen nicht nur über theoretische Qualifikationen, sondern haben fast ausnahmslos eine grosse praktische Erfahrung in ihrem Fachbereich. Unterstützt ein Arbeitgeber seinen Arbeitnehmer in diesem Studiengang, so holt er sich automatisch ein breites und aktuelles Wissen aus den verschiedensten Fach-



Prorektor Roger Peter wirkt als Leiter des Bereichs Weiterbildung am Bildungszentrum für Wirtschaft.

richtungen ins Unternehmen. Die Teilnehmer haben während des 6-semesterigen Lehrganges zu einem beträchtlichen Teil auch mit Bereichen und Aspekten aus dem eigenen Betrieb zu arbeiten. So kann es beispielsweise sein, dass die Marketingstrategie eines Produktes im Rahmen des Unterrichts vertieft zu untersuchen ist. Durch den Austausch fliessen auch die Erfahrungen der anderen Teilnehmer und diejenige des jeweiligen Dozenten ins Ergebnis. Der Arbeitgeber profitiert so doppelt: Er entwickelt und behält das Wissen, das sich sein Arbeitnehmer im Lehrgang erwirbt, im eigenen Unternehmen und zahlt dafür einen vergleichsweise tiefen Preis. Zudem wird sich die Finanzierung einer solchen Weiterbildung positiv auf die Arbeitsmotivation auswirken: Wer mehr weiss und die Zusammenhänge besser versteht, der arbeitet effizienter und motivierter. Wir möchten mit diesem Lehrgang vor allem den KMU die Möglichkeit eröffnen, sich zu einem günstigen Preis eine hohe Wissensqualität in den eigenen Betrieb zu holen und sich dadurch den Kadernachwuchs sukzessive selbst heranzubilden.

**Welches sind die Schwerpunkte der Ausbildung?**

Roger Peter: Beim Lehrgang handelt es sich um eine General Management Ausbildung. Wir sind der Meinung, dass ein Kadermitglied – zum Beispiel eines KMU – Wissen in allen Bereichen seines Unternehmens haben muss. Es sind daher nicht Fächer, die unterrichtet wer-

den, sondern Handlungsfelder. In erster Linie stellen wir eine umfassende Vernetzung von realen Praxissituationen sicher. So hat ein Personalchef nicht nur die Kündigungsfristen im Obligationenrecht zu kennen, er muss sich auch im Klaren darüber sein, welche betriebswirtschaftliche oder gar volkswirtschaftliche Folge Kündigungen haben können. Wir möchten eine Vernetzung im Denken der Teilnehmenden erreichen, so dass Unternehmensentscheide stets aus einem ganzheitlichen Aspekt erfolgen können. Nichtsdestotrotz gibt es im Lehrgang eine Ausrichtung an den klassischen Unternehmensaspekten. Im betriebswirtschaftlichen Bereich orientiert sich der Lehrgang am St.Galler Managementmodell. Daneben wird aber auch aus dem Bereich Volkswirtschaft, Recht und Mathematik unterrichtet, ja sogar Wirtschaftsenglisch ist Teil der Ausbildung.

#### Wie wird die Qualität der Ausbildung sichergestellt?

Christian Jordi: Ein solcher Lehrgang steht und fällt mit den Ausbildnern. Diesbezüglich arbeiten wir eng mit der Akademie St.Gallen zusammen. Wir können so auf bewährte und qualifizierte Dozenten zurückgreifen. Daneben rekrutieren wir aber auch selber geeignete Fachleute. Wir stellen ausnahmslos Fachkräfte aus der Tertiärstufe mit einem breiten Erfahrungshorizont in der Praxis ein. Für die Wissensüberprüfung finden regelmässige Examen statt. Auch gibt es eine Promotionsordnung: Man muss jedes Semester mit mindestens einer 4 im Durchschnitt bestehen.

zierte Dozenten zurückgreifen. Daneben rekrutieren wir aber auch selber geeignete Fachleute. Wir stellen ausnahmslos Fachkräfte aus der Tertiärstufe mit einem breiten Erfahrungshorizont in der Praxis ein. Für die Wissensüberprüfung finden regelmässige Examen statt. Auch gibt es eine Promotionsordnung: Man muss jedes Semester mit mindestens einer 4 im Durchschnitt bestehen.

#### Wie steht es mit den Kosten?

Roger Peter: Die Gesamtkosten (Prüfungsgebühren, Lehrmittel etc.) für die 3-jährige Ausbildung belaufen sich auf rund CHF 21'900.– und liegen damit im üblichen Rahmen für einen Lehrgang in der höheren Berufsbildung.

#### Die Fachhochschulen erleben derzeit einen Boom. Gibt es daneben auch in Zukunft Platz für Höhere Fachschulen?

Christian Jordi: Im Thurgau liegt die Quote bei der gymnasialen Maturität bei ca. 17 Prozent, bei der Berufsmaturität bei ca. 13 Prozent. Wenn wir davon ausgehen, dass sämtliche Maturanden eine Fachhochschul- oder Hochschulbildung in Angriff nehmen (was nicht der Fall ist), verbleiben theoretisch (je nach Be-

rechnungsmodus) noch 70 Prozent Nicht-Maturanden. Für diese muss es auch künftig anspruchsvolle Ausbildungslehrgänge geben, denn Nicht-Maturand ist keinesfalls gleichzusetzen mit Nicht-Kader. In diesem Sinne glauben wir sehr wohl an eine gesicherte Zukunft für Höhere Fachschulen. Aber auch für Maturanden ist der Studiengang interessant: Zum einen kann man trotz der intensiven Schulung 80 Prozent arbeiten, zum andern wird ein Teil der Ausbildung bei einem späteren Studium an einer Fachhochschule angerechnet. (ma.)

#### Informationen

Unterlagen können beim Bildungszentrum für Wirtschaft, Sekretariat der Weiterbildung (Website: <http://www.wbzw.ch/>) (E-Mail: [weiterbildung@bbz.ch](mailto:weiterbildung@bbz.ch)) bestellt werden.

Zudem kann mit dem Studienleiter Christian Jordi ([christian.jordi@bbz.ch](mailto:christian.jordi@bbz.ch)) ein individueller Beratungstermin vereinbart werden (kostenfrei und unverbindlich). Die Website [hfw-tg.ch](http://hfw-tg.ch) gibt ebenfalls umfassend Auskunft.

# Wo selbst Nasen in den Himmel ragen!

Wir gratulieren unserer Lehrtochter Corinne zur erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfung 2009! Im Kanton Thurgau hat sie die Bestnote 5,4 erzielt und für ihre Leistungen das Diplom erhalten.



Corinne Röhliberger



Erni Gartenbau + Planung AG  
8598 Bottighofen, Tel. 071 677 11 66  
[www.erni-gartenbau.ch](http://www.erni-gartenbau.ch)



# Grosses Lob für den Gärtlernachwuchs

Abschlussfeier für 60 Zierpflanzen- und Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner

*msi.* 60 Junggärtnerinnen und Junggärtner haben ihre dreijährige Lehrzeit erfolgreich abgeschlossen, fünf davon mit Diplomnoten.

In den vergangenen drei Jahren habe sich für die Absolventinnen und Absolventen viel geändert. Sie seien vom »Stift« zur Berufsfrau und zum Berufsmann herangewachsen und dürften jetzt mit Recht feiern, eröffnete Stefan Zöllig, Vizepräsident des Unternehmerverbandes der Gärtner Thurgau, die festliche Lehrabschlussfeier im Casino in Frauenfeld.

Als Zierpflanzengärtner/in, als Garten- und Landschaftsbauer/in oder als Baumschulist/in hätten die jungen Leute viel Wissen erworben. Jetzt, nach erfolgreichem Abschluss der Lehrzeit, dürften sie nicht stillsehen, sondern sich beruflich wie kaufmännisch weiterbilden, und sie sollten ihr Wissen auch wieder weitergeben, appellierte Zöllig.



Bilder: Martin Sinzig

Nachwuchs für den Gärtnerberuf: Die 60 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen.



Daniel Preisig, Miguel Alonso, Corinne Röthlisberger, Christina Kressibucher und Sandra Düscher haben Diplomnoten abgeliefert.

## Ein grosses Bravo

Vorstandsmitglied Bernhard Rupp konnte eine Rekordzahl von über 300 Gästen begrüssen. Die 60 Absolventen, darunter 37 Landschaftsgärtner und 23 Zierpflanzengärtner, hätten ein einzigartiges Umfeld zur Verfügung gehabt, und sie könnten jetzt ein aktives Berufsleben beginnen.

Guido Stadelmann, Chefexperte für die Zierpflanzengärtner, lobte die sehr guten Leistungen und verkündete den hohen Notendurchschnitt von 4,75, der trotz zum Teil knapper Resultate ans Vorjahr anknüpfte. Die Landschaftsgärtner glänzten mit einem Notendurchschnitt von 4,82. Für die eindrucksvollen Leistungen überbrachte der Prüfungsexperte Hanspeter Leutenegger ein grosses Bravo vom Expertenteam.

[www.thurgauergaertner.ch](http://www.thurgauergaertner.ch)



Feierliche Übergabe der Notenausweise im Casino Frauenfeld.

## Fünf Diplome übergeben

Mit Diplomnoten glänzten gleich fünf Absolventinnen und Absolventen. Es sind dies:

Corinne Röthlisberger, Romanshorn	Erni Gartenbau+Planung AG, Bottighofen	5,4
Miguel Alonso, Bissegg	Göldi AG, Winterthur	5,3
Sandra Düscher, Romanshorn	Nafzger Gartenbau AG, Romanshorn	5,3
Christina Kressibucher, Berg	Hans Müller Gärtnerei AG, Kradolf	5,3
Daniel Preisig, Bichelsee	Egli Grün AG, Sirmach	5,3



# Die Lehrzeit geht weiter

34 frischgebackene Malerinnen und Maler, drei mit Bestnoten

*msi.* Mit zum Teil sehr guten Leistungen überzeugten die jungen Malerinnen und Maler bei den Lehrabschlussprüfungen. Noten über 5,0 erzielten Dina Schefer, Alex Giselbrecht und Jasmin Lehmann.

Mit Fleiss, Talent und Lernbereitschaft hätten die frischgebackenen Berufsleute ihre Ausbildung abgeschlossen, gratulierte der Präsident des Thurgauer Malerunternehmerverbandes (TMUV), Mario Freda. «Die Zukunft liegt vor Ihnen, was Sie daraus machen, liegt an Ihnen», sagte er an der Abschlussfeier in Sulgen.

Die Lehre sei zwar zu Ende, doch die Lehrzeit fange erst an, meinten Freda wie auch der Chefexperte Martin Kradolfer. «Sie und Ihre Auszubildner dürfen stolz sein», sagte er, bevor er die Berufspässe und die Notenblätter übergab.



Die 34 frischgebackenen Malerinnen und Maler.

Bilder: Martin Strizig

## Drei über 5,0

34 von 35 Lernenden waren bei den Lehrabschlussprüfungen erfolgreich. Drei der jungen Malerinnen und Maler durften sich über eine Gesamtnote von über 5,0 freuen, nämlich Dina Schefer aus Berg, Alex Giselbrecht aus Amriswil und Jasmin Lehmann aus Frauenfeld. Damit sind sie qualifiziert für die Teilnahme an der kommenden Schweizer Ausscheidung für die Berufsweltmeisterschaften.



Dina Schefer, Alex Giselbrecht und Jasmin Lehmann erreichten die besten Noten.

## Die besten Absolventen

Jasmin Lehmann, Frauenfeld	Martin Vock AG, Weinfelden	5,1
Dina Schefer, Berg	Malergeschäft Müller, Weinfelden	5,0
Alex Giselbrecht, Amriswil	Frenicolor GmbH, Arbon	5,0

Berufs- und Studienberatung

Thurgau



## „Wie weiter nach der Lehre?“

Workshop für Lernende im letzten Lehrjahr, die ihre berufliche und persönliche Zukunft aktiv planen und gestalten wollen...

- Weiterbildung geplant?
- bin ich im falschen Beruf?
- wo stehe ich? was kann ich?
- welche Chancen habe ich?
- welches berufliche Ziel habe ich?
- keine Stelle nach dem Lehrabschluss?

Dies sind nur einige Fragen, in denen wir Sie gezielt unterstützen und beraten können. Denn unser Motto lautet: Abschluss **MIT** Anschluss!

**Melden Sie sich jetzt für die speziellen Workshops an!**

**Ort:**

**Daten: (jeweils 18.30 - 20.45 Uhr)**

**Workshop  
in Amriswil**

08. September 2009  
15. September 2009  
22. September 2009  
29. September 2009

**Workshop  
in Frauenfeld**

06. Oktober 2009  
13. Oktober 2009  
20. Oktober 2009  
27. Oktober 2009

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung und Kontakt:

Berufs- und Studienberatung, St. Gallerstrasse 11, 8510 Frauenfeld  
Telefon 052 724 1381 / E-Mail: annemarie.tinner@tg.ch

# Ausgebildet für die Zukunft in Holz

Sektion Thurgau von Holzbau Schweiz würdigt 41 frischgebackene Zimmerer

*msi.* Nach dreijähriger Ausbildung durften 41 Zimmerer ihre Fähigkeitsausweise entgegennehmen. Christof Wick glänzte mit einer Abschlussnote von 5,3, Dominik Fankhauser mit einer hervorragenden selbständigen Vertiefungsarbeit.

«Sie haben einen anspruchsvollen Beruf gewählt, einen Beruf mit Zukunft, eine Zukunft mit und in Holz», sagte Thomas Bornhauser, Präsident von Holzbau Thurgau, an der Abschlussfeier im Thurgauerhof in Weinfelden.

Es gehe nicht nur darum, Dachstühle aufzurichten, Wände und Decken zu verkleiden und Treppen zu bauen. Auch Aspekte wie Brand-, Schall- und Erdbebenschutz, Energieeffizienz und Innenluftqualität gehörten heute zum Tätigkeitsbereich der Zimmerer.



Bilder: Martin Strizig

41 Zimmerer dürfen sich über den frisch erworbenen Fähigkeitsausweise freuen.

## «Chancen ergreifen»

«Heute beginnt eine neue Zeit in Eurem Leben», rief Chefexperte Christof Hossmann den frischgebackenen Berufsleuten zu, und er appellierte an sie, die Augen und Ohren offenzuhalten, Chancen zu erkennen und zu ergreifen. «Glaubt an Euch und setzt Eure Visionen um», sagte Hossmann.

Die 41 erfolgreichen Absolventen erreichten eine eher tiefe Durchschnittsnote von 4,5. Doch zwei Zimmerer ragten mit guten Leistungen heraus. Die Diplomnote von 5,3 erreichte Christof Wick aus Frauenfeld, Lehrbetrieb Hossmann Holzbau AG, Affeltrangen.

Eine hervorragende schulische Leistung zeigte Dominik Fankhauser aus Horn, Lehrbetrieb Kaufmann Oberholzer Roggwil AG. Bei der selbständigen Vertiefungsarbeit an der gewerblichen Berufsschule Weinfelden zählte er zu den fünf besten unter insgesamt 530 Prüflingen und wurde mit einem Preis bedacht.



Von links: Verbandspräsident Thomas Bornhauser und Chefexperte Christoph Hossmann mit dem besten neuen Zimmerer: Christof Wick.

# MODEL



Die erfolgreichen Absolventen der Lehrabschlussprüfung 2009:  
Samet Fazlij, Jacqueline Siegrist, Lea Henner, Jan Hofer, Florian Bühler

**Die Model Gruppe setzt sich nachhaltig für Aus- und Weiterbildung ein. Die hohen Werte, die das internationale Unternehmen vermittelt, bringen qualifizierte und zukunftsweisende Fachkräfte für die Industrie und Wirtschaft hervor.**

[www.modelgroup.com](http://www.modelgroup.com)

# Auch für härtere Zeiten gewappnet

Swissmechanic Sektion Thurgau würdigt 103 erfolgreiche Absolventen der Lehrabschlussprüfungen

*msi.* Sie dürfen ihre berufliche Zukunft zuversichtlich angehen: 103 frischgebackene Polymechniker, Mechapraktiker, Konstrukteure, Automatiker und Elektroniker hat die Swissmechanic Sektion Thurgau geehrt. Prämiert wurden wie jedes Jahr die besten Schul- und praktischen Leistungen.



Die besten Schul- und praktischen Noten wurden ausgezeichnet.

Bildungsobmann Armin Jossi hob in seiner kurzen Ansprache in der Greuterhofscheune in Islikon die Bedeutung der Berufslehre für die Schweiz hervor. Es handle sich hier um eine der grössten Investitionen, die die Gesellschaft

wiederkehrend tätige. Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrabschlussprüfungen dürften deshalb stolz auf das Erreichte sein.

Nun beginne die Zeit des lebenslangen Lernens. Das könne schulische Weiterbildung bedeuten, die weitere fachliche Vertiefung im Berufsleben oder die weitere Entwicklung der beruflichen Persönlichkeit. Wer auf der Höhe sei, könne auch in der wirtschaftlichen Flaute bestehen, könne neue Herausforderungen annehmen, sagte Jossi.

## Roth: Tatbeweis erbracht

Die frischgebackenen Berufsleute hätten heute mehr Weiterentwicklungsmöglichkeiten als früher, versicherte Robert Schmid, Rektor des Bildungszentrums für Technik in Frauenfeld. Vor härteren wirtschaftlichen Zeiten müssten sie nicht Angst haben, denn im Thurgau seien viele innovative Kleinbetriebe zu finden. Doch Weiterbildung sollte jeder Berufsmann und jede Berufsfrau immer ein wenig auf Vorrat betreiben.

Dr. Paul Roth, Generalsekretär des Departements für Erziehung und Kultur, doppelte nach. Die neuen Polymechniker, Mechapraktiker, Konstrukteure, Automatiker und Elektroniker hätten den Tatbeweis erbracht, dass junge Leute etwas leisten könnten und wollten. Die Berufsbildung sei nach wie vor der Königsweg, das duale System ein bewährtes.

## Beste Leistungen gewürdigt

Die ständige Weiterbildung sei das Geheimnis des Erfolgs, und wer sich darum kümmere, habe gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten bessere Chancen. «Erwarten Sie in der Krise nicht zuviel vom Staat, glauben Sie vielmehr an das Glück des Tüchtigen», ermunterte Roth.



Die junge Band «Schtrio» untermalte den Anlass mit modernen Interpretationen.

Polymechniker G: Bestnote Schule für Markus Brauchli, Profilbiegetechnik AG, Weinfelden, Bestnote praktisch für Simon Buschor, Bischofszell Nahrungsmittel AG, Polymechniker E: Bestnoten Schule und praktisch für Fabio Gambarini, Müller Martini AG, Felben-Wellhausen, Mechapraktiker: Bestnote Schule für Nenad Nikolic, Metallwaren AG, Heiterschen, Bestnote praktisch für Milan Kalas, Huser+Peyer AG, Busswil, Konstrukteure: Bestnoten Schuler und praktisch für Yvonne Werner, Mowag GmbH, Kreuzlingen, Automatiker: Bestnoten Schule und praktisch für David Schenk, Stadler Bussnang AG, Bussnang, Elektroniker: Bestnote Schule für Tim Anliker, Forschungsanstalt ART, Tänikon, Bestnote praktisch für Reto Gunterweiler, Baumer electric AG, Frauenfeld.

Nach der Übergabe der Notenblätter und der Berufsschulzeugnisse zeichneten die Swissmechanic Sektion Thurgau und das BZT gemeinsam wiederum die besten schulischen und praktischen Leistungen aus.



Polymechniker-Chefexperte Hans Ihasz und Rektor Robert Schmid überreichen Notenblätter und Schulzeugnisse.

Bilder: Martin Sinzig

# Hotel & Gastroformation mit guten Leistungen

Feier mit 450 Absolventinnen und Absolventen, Gästen, Experten und Angehörigen

Am 1. Juli 2009 fand die Lehrabschlussfeier der Hotel- & Gastroformation statt. Rund 450 Gäste, Experten, Familienmitglieder, Absolventen und Absolventinnen nahmen an diesem feierlichen Anlass unter dem Motto «No-Limits – Wege zum Glück» im Thurgauerhof Weinfelden teil.

Das Programm wurde durch den Komiker Peter Kramer ausgeschmückt. Er lockerte die

Menge mit humorvollen Tricks und Zaubereien zu Beginn und auch später nach dem Referat auf.

Referentin des Abends war Daniela Manser. Sie ist gelernte Restaurationsfachfrau und Köchin vom Hof Weissbad im Kanton Appenzell. In ihrem Referat zeigte sie an Hand ihres Beispiels, dass es wichtig ist, eigene Ziele vor Augen zu halten und trotz der «Leitplanken», welche das Leben oft vorgibt, den vollen Spielraum dazwischen zu nutzen. Weiter erklärte sie den Absolventinnen und Absolventen, dass

mit dem nötigen Selbstvertrauen, Kraft und Willen jedes gesteckte Ziel erreicht werden kann. Diese Erfahrung hat sie selbst gemacht, denn nun geht sie an die IBW in Calgary.

Als Abschluss dann die eigentliche Zeremonie. Die angehenden Köche und Köchinnen, Küchenangestellte sowie die Hotelfachleute und Restaurationsfachleute erhielten ihre Notenausweise. Die Besten ihres Jahrganges erhielten ein Präsent, gesponsert von CCA Frauenfeld und Gastro Thurgau. Diejenigen, welche eine Note über 5,0 erreichten, durften sich auch noch ins Goldene Buch der Hotel & Gastroformation verewigen.

Zum Schluss bedankte sich Herr Jann, Präsident der hgf Thurgau bei allen Mithelfenden und lud zum Apéro ein.



Restaurationsfachfrau und Köchin Daniela Manser hielt die Ansprache.



Frohe Gesichter bei den frischgebackenen Berufsleuten.

Bilder: Susann Baster

**Die Schweizer Weiterbildung im Detailhandel**



Vorbereitungskurse auf die  
Höhere Fachprüfung im Detailhandel als eidg. dipl.  
**Detailhandelsökonom/in**

eidg. Berufsprüfung im Detailhandel als  
**Detailhandelspezialist/in**  
**Textildetailhandelsspezialist/in**  
**Pharma-Betriebsassistentin**

Vorbereitungskurse auf das  
Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) nach Art. 32 nBBV als  
**Detailhandelsfachfrau/fachmann** (mit eidg. Fähigkeitszeugnis)  
**Detailhandelsassistent/in** (mit eidg. Berufsattest)

**Kurse für Berufsbildner/innen** im Detailhandel

**Kursorte**  
Zürich, Bern, Lausanne, Lugano  
Aarau, Basel, Chur, Luzern, Olten, Schaffhausen, Siders, Sion, Solothurn,  
St. Gallen, Winterthur, Zuoz







Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung

Hauptsitz:  
**SIU im Detailhandel**  
Verena Konzett-Str. 23 · 8004 Zürich  
Tel. 043 243 46 66 · detailhandel-zh@siu.ch · www.siu.ch

Noten über 5,0																																																															
<p><b>Koch/Köchin</b></p> <table border="1"> <tr><td>Franziska Götz</td><td>5.3</td></tr> <tr><td>Stefan Fritschi</td><td>5.3</td></tr> <tr><td>Daniela Hengartner</td><td>5.2</td></tr> <tr><td>Sabrina Rhis</td><td>5.2</td></tr> <tr><td>Benjamin Kolb</td><td>5.2</td></tr> <tr><td>Stefan Burkhard</td><td>5.2</td></tr> <tr><td>Sandro Martentini</td><td>5.1</td></tr> <tr><td>Claudia Gugg</td><td>5.1</td></tr> <tr><td>Marcel Aellig</td><td>5.1</td></tr> <tr><td>Marc Tuchs Schmid</td><td>5.0</td></tr> <tr><td>Philip Anheuser</td><td>5.0</td></tr> <tr><td>Tiziano Sguazzato</td><td>5.0</td></tr> <tr><td>Joel Bürgy</td><td>5.0</td></tr> <tr><td>Gina Minelli</td><td>5.0</td></tr> </table> <p><b>Küchenangestellte EBA</b></p> <table border="1"> <tr><td>Dino Angelino</td><td>5.4</td></tr> </table>	Franziska Götz	5.3	Stefan Fritschi	5.3	Daniela Hengartner	5.2	Sabrina Rhis	5.2	Benjamin Kolb	5.2	Stefan Burkhard	5.2	Sandro Martentini	5.1	Claudia Gugg	5.1	Marcel Aellig	5.1	Marc Tuchs Schmid	5.0	Philip Anheuser	5.0	Tiziano Sguazzato	5.0	Joel Bürgy	5.0	Gina Minelli	5.0	Dino Angelino	5.4	<p><b>Hotelfachleute</b></p> <table border="1"> <tr><td>Stella Thanopoulos</td><td>5.2</td></tr> <tr><td>Olivia Dünner</td><td>5.2</td></tr> <tr><td>Hanna Jucker</td><td>5.1</td></tr> </table> <p><b>Restaurationsfachleute</b></p> <table border="1"> <tr><td>Irene Künzler</td><td>5.6</td></tr> <tr><td>Anastassiya Lukanova</td><td>5.4</td></tr> <tr><td>Silke Köberli</td><td>5.4</td></tr> <tr><td>Baptiste Krützmann</td><td>5.3</td></tr> <tr><td>Melody Stäheli</td><td>5.2</td></tr> <tr><td>Jeannine Waeber</td><td>5.2</td></tr> <tr><td>Angelika Keller</td><td>5.1</td></tr> <tr><td>Corin Wüthrich</td><td>5.1</td></tr> <tr><td>Sereina Müller</td><td>5.1</td></tr> <tr><td>Caroline König</td><td>5.1</td></tr> <tr><td>Bianca Koller</td><td>5.0</td></tr> <tr><td>Jessica Lüthi</td><td>5.0</td></tr> <tr><td>Alexandra Horat</td><td>5.0</td></tr> </table>	Stella Thanopoulos	5.2	Olivia Dünner	5.2	Hanna Jucker	5.1	Irene Künzler	5.6	Anastassiya Lukanova	5.4	Silke Köberli	5.4	Baptiste Krützmann	5.3	Melody Stäheli	5.2	Jeannine Waeber	5.2	Angelika Keller	5.1	Corin Wüthrich	5.1	Sereina Müller	5.1	Caroline König	5.1	Bianca Koller	5.0	Jessica Lüthi	5.0	Alexandra Horat	5.0
Franziska Götz	5.3																																																														
Stefan Fritschi	5.3																																																														
Daniela Hengartner	5.2																																																														
Sabrina Rhis	5.2																																																														
Benjamin Kolb	5.2																																																														
Stefan Burkhard	5.2																																																														
Sandro Martentini	5.1																																																														
Claudia Gugg	5.1																																																														
Marcel Aellig	5.1																																																														
Marc Tuchs Schmid	5.0																																																														
Philip Anheuser	5.0																																																														
Tiziano Sguazzato	5.0																																																														
Joel Bürgy	5.0																																																														
Gina Minelli	5.0																																																														
Dino Angelino	5.4																																																														
Stella Thanopoulos	5.2																																																														
Olivia Dünner	5.2																																																														
Hanna Jucker	5.1																																																														
Irene Künzler	5.6																																																														
Anastassiya Lukanova	5.4																																																														
Silke Köberli	5.4																																																														
Baptiste Krützmann	5.3																																																														
Melody Stäheli	5.2																																																														
Jeannine Waeber	5.2																																																														
Angelika Keller	5.1																																																														
Corin Wüthrich	5.1																																																														
Sereina Müller	5.1																																																														
Caroline König	5.1																																																														
Bianca Koller	5.0																																																														
Jessica Lüthi	5.0																																																														
Alexandra Horat	5.0																																																														

# Elektroberufe: Bester schloss mit 5,5 ab

118 junge Berufsleute und ihre Leistungen gewürdigt

*art.* Die Thurgauer Elektroberufe verfügen sowohl über Qualität als auch Quantität bei den jungen Berufsleuten – dies zeigte die Lehrabschlussfeier in Kreuzlingen deutlich.

Vor 118 jungen Berufsleuten aus den Elektroberufen Elektromonteure (79 Thurgauer), Montage-Elektriker (21 Thurgauer/12 Schaffhauser) und Netzelektriker (sechs Thurgauer) sowie rund 200 Angehörige, Lehrmeister und Freunde, zog Chefexperte Dölf Frei im Kreuzlinger Sport- und Kulturzentrum Dreispitz eine positive Bilanz.

## «Wir prüfen streng»

Mit den Durchschnittsnoten 4,5 (Elektromonteure) und 4,7 (Montageelektriker) habe man in Berufen, in welchen die Anforderungen von Jahr zu Jahr stiegen, die Leistungen halten können, so Dölf Frei. Die Durchschnittsnoten der Netzelektriker lagen nicht vor, da sie nicht im Thurgau geprüft wurden.

Auch der Präsident des Verbands Thurgauer Elektro-Installationsfirmen, Markus Füger, zeigte sich vom Niveau der jungen Berufsleute angetan: «Wir in der Ostschweiz prüfen ziemlich streng. So gesehen ist eine 4,5 eine ziemlich gute Note, die, würde ähnlich streng geprüft, in anderen Kantonen wie Zürich oder Basel-Stadt wohl kaum erreicht werden dürfte», so Füger.

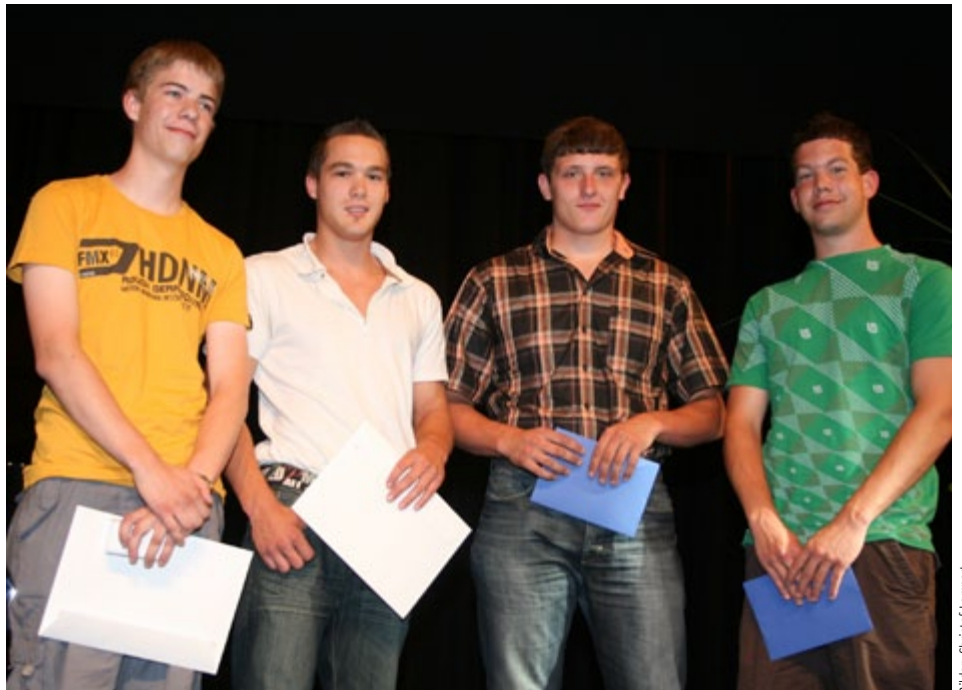
## Traumnote für Henauer

Besonders stolz dürfte Füger auf den notenmässigen Überflieger dieses Jahrgangs sein, absolvierte doch der Elektromonteur Thomas Henauer (Lehrbetrieb «nobs & moser AG», Kesswil) die Lehrabschlussprüfung mit der Traumnote von 5,5 und war somit der Einzige im Diplomrang. Was die Leistung des jungen Berufsmannes noch zusätzlich wertvoll macht, ist der Umstand, dass sein Notendurchschnitt über all die vier Lehrjahre hinweg sogar 5,55 betrug.

Dass streng benotet wurde, war auch daran ersichtlich, dass insgesamt zwölf Elektromonteur- und fünf Montageelektriker-Kandidaten die Lehrabschlussprüfung nicht bestanden. Dölf Frei ermunterte die Durchgefallenen jedoch, im nächsten Jahr nochmals einen Anlauf zu nehmen: «Mit dem nötigen Engagement und Einsatzwillen können Sie sicherlich in einem Jahr auch eine gute Schlussnote präsentieren», so der Chefexperte. ■



Der Jahrgangsbester, Thomas Henauer (Notendurchschnitt: 5,5) darf aus den Händen von Verbandspräsident Markus Füger (Mitte) und Chefexperte Dölf Frei für seine erbrachte Leistung Diplom und Geschenk entgegen nehmen.



Nicht weniger als 118 Lernende aus den Kantonen Thurgau und Schaffhausen – darunter diese vier jungen Männer – schlossen in diesem Sommer ihren Lehrberuf in der Elektrobranche erfolgreich ab.

Bilder: Christof Lampart

# Für den Aufschwung bereit sein

Eindrückliche Lehrabschlussfeier des Fachverbandes Metall Thurgau

Lehrabgänger der Berufe Metallbauer, Metallbaukonstrukteure, Anlage- und Apparatebauer sowie Metallbaupraktiker sind im Greuterhof Islikon für ihren erfolgreichen Lehrabschluss offiziell geehrt worden.

Zum Ehrungsanlass eingeladen hatte die Metall Union, Fachverband Thurgau, unter deren Dach die Lehrlinge ihre Ausbildungszeit und auch die Lehrabschlussprüfungen absolviert hatten. Präsident Gaston Künzli begrüßte die jungen Berufsleute, viele Eltern und Angehörige, Ausbildner, Lehrer, Experten sowie Vertreter der Ämter und Kommissionen in der festlich geschmückten Greuterhof-Scheune aufs Herzlichste.



Bilder: pdf.

Lehrlingsobmann Walter Scheidegger (links) und Berufsverbandspräsident Gaston Künzli freuen sich zusammen mit den ersten Thurgauer Metallbaupraktikern über deren erfolgreiche Lehrabschlussprüfungen.

## Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss



Ein grosser Meilenstein ist erreicht. Unsere 16 frisch gebackenen Fachleute haben Ihre Lehrzeit mit der Durchschnittsnote von 4,8 souverän beendet. Sie werden alle in der STUTZ-Gruppe im erlernten Beruf arbeiten.

Von links stehend: Sara López (Kauffrau), Michael Wüthrich (Kaufmann), Simon Bertet, Philipp Breu, Reto Lambrecht, Hans-Kasper Bornhauser, Thomas Sutter Coach, Daniel Sprenger, Ramon Kohler, Roger Breu Coach, Vitus Stillhart und von links kniend Michael Kuhn, Livio Wälter, Jonas Ammann nicht auf dem Bild Jonathan Barmettler, Patrik Christinger, Sandro Forster und Paolo Deta.

Die Goldene Kelle für besonders gute Leistungen haben erhalten: Hans-Kasper Bornhauser Note 5,4, Daniel Sprenger Note 5,3 und Ramon Kohler Note 5,3. Das Diplom erhielten: Reto Lambrecht Note 5,2, Paolo Deta 5,0

Wir wünschen den jungen Berufsleuten alles Gute und viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg.

STUTZ Bauunternehmungen  
St.Gallen / Frauenfeld / Hatswil  
[www.stutzag.ch](http://www.stutzag.ch)



## Der Weg ist frei

Gaston Künzli gratulierte den jungen Berufsleuten zum erfolgreichen Berufsabschluss. Für die Lehrlinge sei der heutige Tag der erste grosse Höhepunkt ihrer Berufskarriere. Mit dem Abschluss der Grundausbildung hätten sie den wichtigsten Meilenstein für ihre berufliche Zukunft gelegt und im erfolgreichsten Berufsbildungssystem der Welt ihre Lehre absolvieren dürfen.

Künzli ging in seiner informativen Rede auf die Verantwortlichkeiten im Schweizer Bildungssystem ein. Er spannte dann einen Bogen in die Vergangenheit, als man noch keine systematischen Aus- und Weiterbildungen kannte. Die Lehrabgänger rief Künzli auf: «Der Weg ist frei für Sie! Packen Sie die Chance zu Weiterbildungen! Der Aufschwung wird nämlich genau so heftig ausfallen, wie uns zurzeit die Krise trifft! Seien Sie dann bereit!»

## Gute Leistungen, keine Diplome

Obwohl die Prüfungsergebnisse gesamthaft betrachtet gut ausgefallen waren, gelang es keinem einzigen Prüfling, das begehrte Diplom, das bei einem Notendurchschnitt von 5,3 verliehen wird, zu erreichen. Dieser Umstand vermochte der fröhlichen und aufgeräumten Stimmung, die an diesem Abend herrschte, aber überhaupt nichts anzuhaben. Walter

# Erwachsenenbildung GBW

Freie Plätze ab August 2009

Scheidegger, Lehrlingsobmann der Metallbauer und Metallbaupraktiker, berichtete aus der intensiven Prüfungszeit. Er erklärte dann die Entstehungsgeschichte und das Anforderungsprofil dieses neuen Berufes, bevor er zur Premiere schritt, und den ersten elf Metallbaupraktikern des Kantons Thurgau ihre Fähigkeitszeugnisse überreichte. Sichtlich stolz nahmen die jungen Männer einzeln den Applaus aus dem Saal und die Gratulationen von Gaston Künzli und Walter Scheidegger entgegen.

## Einsatzwillig und ehrgeizig

Nun folgten die Metallbauer. 19 Kandidaten, darunter ein Repetent waren zur Prüfung angetreten. Zwei davon haben leider nicht bestanden. Scheidegger machte diesen beiden Kandidaten Mut, in einem Jahr nochmals anzutreten. Alle anderen jungen Metallbauer haben die anspruchsvolle Prüfung mit Noten zwischen 4,0 und 5,2 erfolgreich bestanden. Als recht schwierig erwies sich dabei der praktische Teil. Innerhalb von nur 14 Stunden mussten die Prüflinge einen Luxus-Gartengrill anfertigen und bei dieser kniffligen Aufgabe unter Beweis stellen, was sie in den vergangenen vier Jahren gelernt haben.

## Vier Metallbaukonstrukteure

Später durften dann auch noch die Metallbaukonstrukteure ihre Lehrbriefe aus den Händen von Lehrlingsobmann Martin Everts entgegen nehmen. Nur gerade vier junge Berufsmänner haben sich diesen Beruf ausgesucht. Die Noten zwischen 4,4 und 5,2 beurteilte Everts als zufriedenstellend bis gut. Den Schluss machte dann die Gruppe der Anlage- und Apparatebauer. Alle 16 Kandidaten haben die Prüfung mit einem guten Notendurchschnitt von 4,6 bestanden. Der Lehrlingsobmann Bruno Eugster zeigte sich erfreut, vom Einsatz und vom Ehrgeiz des Berufsnachwuchses.

Mit einem grossen Beifall endete der «geschäftliche Teil» der gefreuten Veranstaltung. Mit einem gemütlichen Teil, der aus einem feinen Essen und dem Austausch vieler lustiger Reminiszenzen aus dem Berufsleben der jungen und älteren «Metaller» bestand, endete ein in jeder Hinsicht gefreuter Anlass. ■

Kurse-Nr.	Kursbezeichnung	Beginn	Zeit
307 A	Vectorworks interiorcad Grundlagen	11.08.	17.15
111 C	Mit der eigenen Stimme überzeugen <b>Rhetorik Training</b>	15.08.	08.30
323 E	InDesign CS3/CS4 Grundlagen	17.08.	18.30
311 M	Photoshop Elements 6.0/7.0	18.08.	18.30
321 Y	Adobe Illustrator CS3 Grundlagen	18.08.	18.30
325 I	InDesign CS3/CS4 Vertiefung	19.08.	19.00
200 R	Anfängerkurs für Computerverächter	19.08.	19.30
231 G	Word 2007, Grundlagen und Workshop	19.08.	19.30
205 U	Erweiterung Grundlagen PC-Anwendungen im Alltag	19.08.	19.30
130 Q	Die CH kennen Schulung Grundwissen	20.08.	19.00
241 D	Excel <b>2007</b> Grundlagen	20.08.	19.30
241 E	Excel <b>2003</b> Grundlagen	21.08.	19.30
237 B	Gestaltung mit Office Publisher	21.08.	18.30
332 I	Webpublishing Grundlagen (Expression Web)	21.08.	18.30
117 C	Nachfolgeplanung und Firmenübergabe	22.08.	19.30
113 F	Konzepte effektiv und schnell erstellen	22.08.	08.30
244 B	Umstieg auf Excel <b>2007</b>	22.08.	08.00
342 E	Dreamweaver CS3/CS4 Workshop	22.08.	08.00
108 O	Schlagfertig antworten, erfolg. Kommunizieren/Vertiefung	22.08.	08.30
326 A	InDesign CS Workshop	25.08.	19.00
261 B	Power Point <b>2007</b> Grundlagen	24.08.	19.30
261 C	Power Point <b>2003</b> Grundlagen	29.08.	08.30
127 F	Werbung erfolgreich einsetzen?	29.08.	08.30
242 M	Excel <b>2007</b> Vertiefung	01.09.	19.30
242 N	Excel <b>2003</b> Vertiefung	02.09.	19.30
425 R	CADWORK Grundlagen 2D + 3D	05.09.	08.00
105 D	Mit mentaler Stärke in die Zukunft, Grundlagen	05.09.	08.30
108 M	Schlagfertig antworten, erfolgreich Kommunizieren	05.09.	08.30
112 C	Verkaufen mit Erfolg, kundenorientiertes Verhalten	05.09.	08.30
215 J	Wireless (WLAN) für Zuhause	15.09.	19.00
236 B	Umstieg auf Word <b>2007</b>	15.09.	18.30

**Lehrgänge** Schreiner Weiterbildung zu den Abschlüssen:  
MonteurIn, MaschinistIn, SachbearbeiterIn Fertigung, Sachbearb. Planung  
In verschiedenen VSSM-Schreinermodulen sind noch Plätze frei.

Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden Thurgau 

**Gerne senden wir Ihnen das Kursprogramm  
Herbst/Winter 2009**

Informationen, Anmeldung und Bestellung des Kursprogrammes:  
erwachsenenbildung@bbz.ch, www.gb.w.ch Rubrik Erwachsenenbildung,  
Tel. 071 626 86 66, Fax 071 626 75 21

**Erwachsenenbildung GBW, Schützenstrasse 9, 8570 Weinfelden**

# Die Pädagogische Hochschule Thurgau: vielseitig und grenzüberschreitend

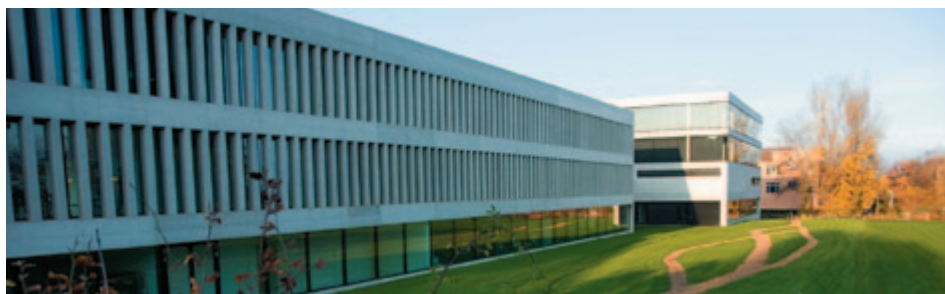
Kreuzlingen • Die Pädagogische Hochschule Thurgau bietet Ausbildungen zur Lehrerin oder zum Lehrer für alle Schulstufen an. Seit der Ablösung der seminaristischen Ausbildung im Jahr 2003 werden hier die Fachleute für den Unterricht im Kindergarten und der Primarstufe (1.–6. Klasse) ausgebildet. Die Studiengänge sind praxisorientiert und gleichzeitig wissenschaftsgestützt. Verschiedene Wahl- und Vertiefungsangebote ermöglichen eine individuelle Gestaltung und Profilierung des Studiums. Eine Zulassung ist – neben der gymnasialen Maturität – auch mit anderen Vorbildungen möglich – und die Lehrdiplome sind gesamtschweizerisch anerkannt.

In Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz führt die PHTG zudem ab dem Herbstsemester 2009/10 auch Studiengänge für Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I (7.–9. Klasse) durch. Und bereits seit 2007 werden hier auch die Lehrpersonen für die Sekundarstufe II (Fachmittelschule, Berufsmaturitätsschule, Gymnasium) ausgebildet. Eine Vielzahl von Fächer- und Studienprofilen stehen dabei zur Auswahl.

Neben der Erstausbildung bietet die PHTG zudem u. a. auch einen Masterstudiengang für Frühkindliche Entwicklung und Erziehung an (ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Uni Konstanz) sowie Dienstleistungen für das Bildungssystem: Diese orientieren sich an den Bedürfnissen von Lehrpersonen sowie am Bedarf der Schulen und beinhalten berufsspezifische Weiterbildungskurse sowie Unterrichtsentwicklungsangebote für ganze Schulen oder auch kleinere Teams bei Entwicklungsprojekten.

Das Know-how der PHTG steht aber nicht nur Schulen, sondern auch anderen Institutionen und Betrieben zur Verfügung, denn *Lehren, Führen oder Kommunizieren* sind Fähigkeiten, die nicht nur in der Schule wichtig sind. Auch

KMUs und Organisationen können ihre Wünsche und Bedürfnisse mit den Fachleuten an der PHTG besprechen, um eine auf sie zugeschnittene Weiterbildung vor Ort oder in Kreuzlingen realisieren zu können. Und dann ist die PHTG auch ein Ausbildungsbetrieb: Seit ihrem Bestehen bildet die PHTG auch Berufsleute aus. Seit dem Umzug auf den Campus erfolgt die Ausbildung im Verbund mit der Pädagogischen Maturitätsschule und der Kantonsschule Kreuzlingen. Die jungen Männer und Frauen werden hier zu Kaufleuten, Informatikerinnen und Informatikern, Fachleuten für Betriebsunterhalt sowie für Information und Dokumentation ausgebildet. Ihre Lehre schliessen sie jeweils mit dem eidg. Fähigkeitszeugnis ab. (mgt.)



**Wir gratulieren Simon Kaspar  
im Namen der Firma Müller Gleisbau AG  
und Andreas Schaub  
im Namen der Firma Müller Technologie AG  
zum Lehrabschluss!**

Für ihre weitere berufliche Laufbahn  
wünschen wir Simon und Andreas viel Glück!



Langfeldstr 94, 8500 Frauenfeld  
Telefon 052 728 91 00  
www.mueller-gleisbau.ch

Langfeldstr. 94, 8500 Frauenfeld  
Telefon 052 728 91 04  
www.mueller-technologie.ch



## 6. Thurgauer Hochschultag: Zum Praxisbezug der heutigen Lehrerausbildung

Freitag, 11. September, 19 Uhr, Aula PMS, Campus Bildung Kreuzlingen

Das Konzept der Pädagogischen Hochschulen ist erfolgreich, steht aber in der Kritik einer «Verakademisierung» der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Dorothea Christ, Prorektorin der PHTG, wird am Hochschultag die Begriffe «Praxis» und «Akademisierung» hinterfragen und die Reformen des Thurgauer Bildungssystems darstellen. Anschliessend Podiumsdiskussion. Leitung: Walter Hagenbüchle, Redaktor NZZ. Die Veranstaltung ist öffentlich, eine Anmeldung per E-Mail erwünscht: [liliana.weisser@phtg.ch](mailto:liliana.weisser@phtg.ch)

**Informationsveranstaltung zu den PHTG-Studiengängen**  
Dienstag, 15. September, 19.30 Uhr, PHTG, Raum P102, Campus Bildung Kreuzlingen

Informationen zum Lehrberuf für die Vorschulstufe, die Primarstufe und für die Sekundarstufen I und II (in Kooperation mit der Universität Konstanz).



# Grafische Branche mit guten Lehrabschlüssen

Lehrabschlussfeier für Drucktechnologen und Polygrafien

Viscom hat in Koordination mit der Lehrabschlussprüfungskommission des Kantons Thurgau und dem Gewerblichen Berufsbildungszentrum Weinfelden (GBW) die Absolventen und Absolventinnen der Lehrabschlussprüfung im Restaurant Stelzenhof ob Weinfelden gefeiert.

Mehrere Polygrafien und Polygrafen bzw. Drucktechnologien und Drucktechnologin erzielten gute Noten um 5 oder mehr:

Viscom Region Ost- und Zentralschweiz gratuliert herzlich und wünscht allen eine erfolgreiche Zukunft.

[www.viscom.ch](http://www.viscom.ch)

Dieter Kläy, Geschäftsführer Viscom Region Ost- und Zentralschweiz



Bilder: pd.

Die erfolgreichen Polygrafinnen und Polygrafen (von links): Hans Stoller, Fabio Iannello, Silvan Thalman, Sara Hug, Eveline Keller, Pascal Thoma, Fabio Looser, Marianne Hofstetter, Armin Erne, Miriam Andres, Nina Wiesmann, Oliver Frei, Cinzia Aeberhard, Mathias Stutz.



Die erfolgreichen Drucktechnologien (von links): Michael Haltinner, Michel Gremaud, Marko Mitrovic, Fabian Weinmann, David Nue, Corinne Pflug, Aaron Holenstein, Francesco Caldarola, Thomas Studer.

## Drucktechnologien/Drucktechnologinnen

Michel Gremaud	Druckerei Flawil AG, Flawil
Michael Haltinner	Brüggl, Romanshorn
Aaron Holenstein	Heer Druck AG, Sulgen
Corinne Pflug	Grob Druck AG, Amriswil
Thomas Studer	DKD AG, Schönenberg an der Thur

## Polygrafinnen

Nina Wiesmann	Druckerei Frey AG, Andelfingen
Cinzia Aeberhard	Bodan AG, Kreuzlingen
Marianne Hofstetter	Tamedia AG, Zürich



**Thurgau**


---



---

## Herzliche Gratulation

zum erfolgreichen Lehrabschluss  
als Informatikerin,



Martina Buchmeier, mit der Traumnote 5.4  
und gleichzeitig erfolgreich bestandener  
Berufsmaturität.

Amt für Informatik

# Beat Brühwiler war der beste

## Lehrabschlussfeier des Verbandes Schreiner Thurgau

**art. 77 junge Berufsleute – 62 Jungschreiner und 15 Schreinerpraktiker – konnten in Märstetten den gelungenen Abschluss ihrer Lehrzeit feiern. Bester Schreiner war, mit einer Durchschnittsnote von 5,5, Beat Brühwiler aus Tägerschen.**

Beat Brühwiler, der seine Lehre bei der Schreinerei «Hugentobler Innenausbau» in Braunau absolvierte, war einer von insgesamt acht jungen Männern, welche für ihre sehr guten Leistungen an der Lehrabschlussprüfung den Schreinerhobel des Verbandes Schreiner Thurgau VSSM erhielt.

### Neue Wege ohne Wegweiser

Der Präsident des Verbandes Schreiner Thurgau VSSM, Hanspeter Meier, lobte die jungen Berufsleute und erinnerte vor rund 350 Personen in der Märstetter Mehrzweckhalle Weitsicht zugleich daran, dass nicht nur die Besten dieses Jahrgangs die «hohe Achtung» aller verdienten, sondern auch jene, welche sich mit der Lehrzeit und der Abschlussprüfung ein wenig schwerer getan, jedoch allen Widrigkeiten zum Trotz

durchgehalten hätten, denn «hat ein Mensch sein Bestes getan, so ist es unwichtig, wie viel es war», so Meier.

Der Präsident der Berufsbildungskommission, Alois Zehnder, spürte, wie sich in der Lehrabschlussprüfung «Leben dynamisch mit Geist und Kraft gestärkt sich in einer zielgerichteten Arbeit entfaltet» habe. Sie alle hätten während ihrer Lehrzeit erleben dürfen, so Zehnder zu den jungen Berufsleuten, dass Erfolg auf vielen kleinen Schritten beruhe. Er wünsche ihnen deshalb den Mut zu vielen weiteren Schritten, gepaart mit dem Mut neue Wege zu beschreiten – auch wenn dies bedeute, dass sie ohne Wegweiser ins Unbekannte aufbrächen.

### Fast alle kamen durch

Chefexperte Magnus Moser war mit den gezeigten Leistungen zufrieden, zumal der Notenschnitt von 4,7 dem Durchschnitt des Vorjahres entsprach. Insgesamt traten 64 Schreinerinnen und Schreiner (16 Bau- und Fenster;



Bild: Christof Lampart

Diese acht jungen Berufsleute erzielten an der Lehrabschlussprüfung des «Verband Schreiner VSSM» eine Gesamtnote von 5,1 oder besser und erhielten dafür die verbandsinterne Spezialauszeichnung, den «Schreinerhobel», überreicht.

48 Möbel- und Innenausbau) zur Schlussprüfung an, wovon zwei Lernende der Richtung Möbel- und Innenausbau diese nicht bestanden. Bei den Schreinerpraktikern bestanden alle 15 Angetretenen das sogenannte Qualifikationsverfahren EBA (Eidgenössisches Berufsattest).

**Bildungszentrum für Technik Frauenfeld** **Thurgau** 



## Weiterbildung mit Profil

**Führung und Management**

<b>1 x 1 der Kommunikation</b>			
Fr/Sa	04.09. – 05.09.2009	08.30 Uhr	16 Lekt.
<b>Controlling in KMUs</b>			
Do	10.09. – 10.09.2009	08.30 Uhr	8 Lekt.
<b>Macht, Autorität und Verantwortung in der Führung</b>			
Fr/Sa	18.09. – 19.09.2009	08.30 Uhr	16 Lekt.
<b>Erfolg durch ein überzeugendes Image</b>			
Fr	18.09. – 18.09.2009	09.00 Uhr	8 Lekt.
<b>Kommunikation verbessern – Konflikt im Betrieb lösen</b>			
Mi	30.09. – 30.09.2009	08.30 Uhr	8 Lekt.
<b>Führen und Überzeugen durch sicheres Auftreten</b>			
Di	29.09. – 29.09.2009	08.30 Uhr	8 Lekt.
<b>Sicheres Auftreten auf der Baustelle für Maurer</b>			
Di	15.09. – 15.09.2009	08.00 Uhr	4 Lekt.
<b>Der richtige Umgang mit Kunden für Servicemonteur</b>			
Mi	16.09. – 16.09.2009	09.00 Uhr	8 Lekt.





Isabella Sauteur      Marieka Brunt

## Zupackend und leistungsstark! Wir gratulieren!

An der Pädagogischen Hochschule Thurgau haben die Lehrausbildung mit Erfolg abgeschlossen:

- > **Isabella Sauteur**, Betriebspraktikerin/Hausdienst EFZ
- > **Marieka Brunt**, Assistentin Information und Dokumentation

Wir gratulieren zu den erfolgreichen Abschlüssen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

**Pädagogische Hochschule Thurgau.**  
Postfach, 8280 Kreuzlingen, Telefon +41 (0)71 678 56 56, [www.phtg.ch](http://www.phtg.ch)

# Zukunftsträchtige Berufe

## Lehrabschlussfeier der Gebäudetechniker – Positive Aussichten

**Auch dieses Jahr beging der Gebäudetechnikverband Suissetec Thurgau seine Lehrabschlussfeier im Thurgauerhof in Weinfelden.**

Die Berufe in der Gebäudetechnik werden immer attraktiver für engagierte junge Berufsleute. Über 100 Fachfirmen im Thurgau bilden zur Zeit in den Berufen Sanitärinstallateur/Spengler/Heizungsmonteur/Lüftungsanlagenbauer und dem Doppelberuf Spengler-Installateur an die 200 Lernende aus.

### Fähigkeitsausweise überreicht

Unter den Augen der stolzen Eltern und geladenen Gäste überreichte der Chefexperte R. Umbricht und Vizepräsident des GTV H. Gisler den erfolgreichen 23 Sanitär Monteuren/6 Spenglern/3 Spengler-Installateuren und 5 Haustechnikpraktikern die Fähigkeitsausweise.

Leider ist zum erfreulichen Resultat dieses Jahr auch eine hohe Durchfallquote zu vermelden. Es zeigt hingegen auf, dass der GTV Thurgau

mit seinem Ausbildungs- und Prüfungskonzept auf die richtige Karte setzt. Nur bestens ausgebildete Fachleute werden heute auf dem Markt nachgefragt.

### Zukunftsträchtige Berufe

Die Haustechnikbranche trotz bis jetzt erfreulicherweise der Rezession und bildet weiterhin in ihren zukunftsträchtigen Berufen junge Leute aus. Für jeden Jugendlichen mit einem guten Schulrucksack und körperlichen Fähigkeiten ist die Haustechnikbranche ein ideales Berufsfeld mit diversen Weiter- und Ausbildungsmöglichkeiten.



Bild: Christof Lampart

Freuen sich über ihre Lehrabschlüsse: Absolventen aus den Berufen der Haustechnikbranche. (Bild: pd.)

Die Mitgliedfirmen des GTV Thurgau sind stolz auf ihre Leistung im Ausbildungssektor. Interessenten können sich ausführlich über die Möglichkeiten auf der Internetseite [www.gtvthurgau.ch](http://www.gtvthurgau.ch) erkundigen. ■

## Das Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld bietet eine breite Palette an Weiterbildungen an – auch Sprachen und Führungsseminare

Wollten Sie schon lange eine Weiterbildung besuchen? Jetzt nicht länger zögern, der Herbst ist der richtige Zeitpunkt, um sich für eine Weiterbildung zu entscheiden. Das Bildungszentrum für Technik (BZT) in Frauenfeld bietet mit einem breitgefächerten Kursprogramm für jedermann den passenden Kurs. Nicht nur technische Kurse, sondern auch Informatik, Sprachen und Führungsseminare können Sie am BZT besuchen.

### Sprachkurse

Im Bereich Sprachen finden neben Englisch auch Spanisch, Italienisch und neu Russisch Kurse statt. Sie können jederzeit in den bestehenden Kursen eine Schnupperlektion besuchen und dann entscheiden ob Ihnen das Niveau passt.

### Informatikkurs

In der heutigen Zeit ist die Informatik nicht mehr aus dem Alltag weg zu denken. Das BZT

bietet auch im Bereich Informatik eine breite Palette an. Speziell sind die Kurse für Frauen, die wieder einsteigen wollen jedoch nicht über das nötige Informatik Wissen verfügen. Hier bietet das BZT Hand.

### Seminar im Bereich Führung/Management Kommunikation verbessern – Konflikte im Betrieb lösen

Wissen Sie wie Kommunikation funktioniert? Dieses Seminar hat zum Ziel, dass Sie die Kommunikation besser verstehen und gestalten können und Konflikte mit guter Kommunikation konstruktiv lösen. Sie lernen die Grundregeln guter Kommunikation kennen und können damit Ihre Gesprächsführung verbessern. Im Seminar werden Gesprächshilfen und ein konstruktives Konfliktmanagement erarbeitet, damit Sie für den Berufsalltag gerüstet sind. Das ganztägige Seminar findet am 30. September statt. Anmeldungen sind auf dem Sekretariat (052 / 724 12 13) möglich.

### Firmeninterne Kurse

**Wollten Sie schon lange eine Weiterbildung für Sie und Ihre Mitarbeiter organisieren? Das BZT als Dienstleistungsbetrieb übernimmt die ganze Organisation für Sie.**

97,5 Prozent aller Betriebe in der Schweiz sind Klein- und Kleinstunternehmen. Die meisten haben keine eigene Weiterbildungsabteilung, die sich um das Können und die Weiterbildung der Mitarbeiter kümmert. Hier springt das BZT in die Lücke: Es organisiert Weiterbildung ganz nach den Wünschen der Unternehmen. Die Betriebe sind damit entlastet und trotzdem bleiben die Mitarbeiter fachlich am Ball. Wenn Sie eine Weiterbildung brauchen, melden Sie sich jetzt beim BZT!

Das gesamte Angebot finden Sie unter [www.bzt-weiterbildung.ch](http://www.bzt-weiterbildung.ch).

# Gut genutzte Weiterbildungskompetenzen

**Wissen, was man wissen muss: Erfolgreiche Weiterbildung basiert auf pragmatischem Augenmass.**

Nur wenn die richtigen Leute die ihnen und dem Unternehmen individuell angepasste Weiterbildung erhalten, wird die Lernbereitschaft gefördert und ein optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis erreicht.

In der heutigen Wissensgesellschaft ist selbst die aktuellste Bildung immer nur ein Zwischenstand, der dynamisch anzupassen ist. Entsprechend massiv ist der Weiterbildungsdruck gestiegen und hat auch für den Schweizer Detailhandel ein immenses, nur schwer überblickbares Weiterbildungsangebot entstehen lassen. Trotzdem bleibt die umsichtige Prüfung der tatsächlichen Qualität der Angebote von höchster Wichtigkeit, denn die optimale Auswahl entscheidet direkt über den Weiterbildungserfolg. Darum setzt das Schweizerische Institut für Unternehmensschulung im Detailhandel (SIU im Detailhandel) lange vor der ersten Lektion mit seiner Betreuung ein und bietet solide Hilfe und professionelle Unterstützung bei allen wichtigen Abklärungen und Planungen.

Für die Selektion des individuell richtigen Weiterbildungsinstituts gibt es beim SIU eine umfassende Checkliste: [www.siu.ch](http://www.siu.ch)

## Pragmatische Planungsschritte

In einem ersten Schritt sind die markt- und mitarbeiterbezogenen Weiterbildungsbedürfnisse und -ziele im Unternehmen abzuklären und zu definieren. Nachdem feststeht, wer mit welcher Weiterbildung gefördert werden soll, wird geprüft, welches Wissen und welche Fähigkeiten intern und was besser durch externe Fachleute vermittelt werden sollen. Daran schliessen sich die Budgetierung der Weiterbildungskosten und die Planung der organisatorischen Massnahmen (Abwesenheiten, Stellvertretungen usw.) an sowie die für den Weiterbildungserfolg wichtige Auswahl des Weiterbildungsinstituts und die korrekte Prüfung der angebotenen fachlichen und didaktischen Kompetenzen.

## Praxistaugliche Leistungsfähigkeit

Neues Wissen trägt nur dann zu mehr Leistungsfähigkeit bei, wenn es praxistauglich ist. Deshalb beschäftigt das SIU im Detailhandel nur Referentinnen und Referenten, die mit dem Detailhandel tagesaktuell vertraut sind. Weiterbildung, wie sie das SIU im Detailhandel umsetzt, soll neue Horizonte eröffnen, Theoriewissen mit einschlägigem Praxiswissen verknüpfen und jenes Beziehungswissen fördern, bei dem der Austausch von Erfahrungen, Methoden und Lösungsprozessen zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung beiträgt. Als grösstes detailhandelspezifische der Schweiz bildet das SIU im Detailhandel in seinen Schulungszentren in Zürich, Bern, Lausanne und Lugano jedes Jahr weit über 5'000 Mitarbeitende des Detailhandels aus und führt an zwölf weiteren Orten Vorbereitungskurse zu Branchenprüfungen, zum Detailhandelspezialisten und -ökonom und zahlreiche weitere Lehrgänge durch. Die Zuverlässigkeit und Professionalität werden durch die beiden wichtigsten regelmässig durchgeführten Qualitätsprüfungen eduQua und ISO dokumentiert.



«Das SIU im Detailhandel ist eine seit Jahren in der Weiterbildung im Detailhandel fest etablierte Qualitäts-Marke mit hohem Vertrauensbonus, dem wir uns mit Respekt, Zuverlässigkeit und professioneller Leistung verpflichtet fühlen», sind sich SIU-Geschäftsleiterin Attilia Chiavi (links) und Monika Pfenninger, Assistentin der Geschäftsleitung, einig. [www.siu.ch](http://www.siu.ch)



# Die starken Nachwuchskräfte kommen

Lehrabschlussprüfungsfeier für Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker aus den Kantonen TG/SG/AR/AI

*isc.* Ende Juni 2009 verabschiedeten Fachlehrer und Experten am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden (GBZW) angehende Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker mit dem Eidgenössischen Fähigkeitsausweis.

Die Aufgaben von Landmaschinenmechanikern in den Bereichen der Land-, Forst-, Garten- und Bauwirtschaft sind vielseitig und anspruchsvoll. Sie analysieren die Fehler und Störungen von defekten Geräten, Anlagen und Maschinen. Dabei ergründen sie ihre Ursachen, um defekte, beziehungsweise verschlissene Maschinen- und Motorenteile auszubauen, zu zerlegen und/oder zu ersetzen. Dies geschieht entweder in den Werkstätten oder wird direkt vor Ort ausgeführt, was das Berufsbild besonders vielfältig gestaltet.

## Mechanik, Teamgeist und Kundenservice

Der Umgang mit Bohrmaschinen, Schweißgeräten oder Schleifmaschinen ist für den Landmaschinenmechaniker genauso unumgänglich wie die Handhabung von modernsten EDV-Diagnosegeräten. Unerlässlich für den beruflichen Erfolg ist die hohe Service- und Dienstleistungsbereitschaft der Landmaschinenmechaniker, insbesondere in der Erntezeit. Technisches Interesse und handwerkliches Können bilden genauso die Grundvoraussetzungen für die Ergreifung dieses Berufes wie ein guter Schulabschluss.

Landmaschinenmechaniker sollten auf jeden Fall Teamgeist besitzen, denn bei diesen Arbeiten sind sie nicht nur auf die Hilfe von Hightech-Geräten angewiesen, sondern auch auf eine gute Zusammenarbeit mit Kollegen.

Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker erbringen gefragte Dienstleistungen, indem sie Neu- und Occasionsmaschinen nach Kundenwunsch anbauen, Zubehörteile anpassen sowie Spezialkonstruktionen anfertigen. Die Befähigung zu Reparaturarbeiten stellt einen grossen Teil ihrer Ausbildung dar.

## Willi Spring gratuliert

Ludwig Keller, Prüfungsobmann der Kantone TG/SG/AR/AI, führte durch die Feier am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden (GBZW), anlässlich derer 52 Landmaschinen-, 7 Baumaschinen- und 4 Motorgerätemechaniker ihren eidgenössischen Fähigkeitsausweis erhielten. Willi Spring, Rektor des GBZW, gra-



Die Bildungsverantwortlichen mit den fünf Diplomanden unter den Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechanikern.

tulierte den Lehrgängern. Er rief in Erinnerung, dass die erfolgreichen Lehrabschlüsse ein «Gemeinschaftswerk» sind im Sinne der Bestrebungen von Schule, Lehrmeistern und Elternhaus, die jungen Leute während ihrer Ausbildung zu fördern, ihnen gelegentlich aber auch Grenzen zu setzen.

Spring hob unter anderem hervor, dass aus 500 selbständigen Vertiefungsarbeiten am GBZW in diesem Jahr einige herausragende Arbeiten mit insgesamt 2'500 Franken durch die Stiftung Jugendförderung Thurgau prämiert wurden. Einer der Preisträger ist der Landmaschinenmechaniker Peter Bischof aus Wattwil, der das Älplerleben authentisch und aus eigener Erfahrung beschreibt.

## Bestleistungen gewürdigt

Ein besonderer Moment der Feier war die Übergabe der Notenblätter und Fähigkeitsausweise aus den Händen von Ludwig Keller und Ernst Scheidegger, Leiter der überbetrieblichen Kurse. Im Namen der Metall-Union Landtechnik der Kantone TG/SG/AR/AI, einer regionalen Organisation der Schweizerischen Metall-Union, ehrten sie speziell die Bestleistungen von Markus Heller aus Unterstammheim, der die Prüfung mit Note 5,5 bestanden hat, sowie weitere vier Kandidaten, welche die Diplomnote 5,3 erreichten. 9 Kandidaten erreichten die Note 5,0 bis 5,2. Der Notendurchschnitt lag mit 4,61 auf einem hohen Niveau, so Keller. 7 Kandidaten haben die Prüfung leider nicht bestanden. ■

## Ehre, wem Ehre gebührt

Prüfungsobmann Ludwig Keller lobte den unermüdeten Einsatz seiner Berufskollegen für den bestausgebildeten Nachwuchs: Trotz der angespannten wirtschaftlichen Situation in der Branche finden sich immer genügend Lehrmeister, welche eine hochstehende und vielseitige Ausbildung anbieten. Auch die Prüfungsexperten, welche Unternehmer sind, investieren ihre knapp bemessene Zeit für die Ausbildung junger Leute. Sie alle seien sich bewusst, dass Lehrlinge keine billigen Arbeitskräfte sind, sondern die Zukunft der Branche.

Kurt Gsell, Vizepräsident des Fachverbandes Metallhandwerk Thurgau, gratulierte den Absolventen. Besondere Freude bereitete es ihm, dem scheidenden ÜK-Leiter Ernst Scheidegger eine würdevolle Ehrung seiner Verdienste zu bereiten. Ernst Scheidegger hat 1980 seine Lehrtätigkeit am GBZW aufgenommen und wird nun in den verdienten Ruhestand treten. Keller lobte dessen beharrliche Leistungen und seine hohe fachliche Kompetenz. Zu den Leistungen von Ernst Scheidegger zählen auch die Meisterprüfungsvorbereitungskurse sowie die Mitarbeit an der Ausarbeitung für das neue, geteilte Ausbildungssystem.

# Jung bleiben und sich trauen

Lehrabschlussfeier für KV-Lernende und Berufsmaturitätsprüfungen

le. 396 Kandidatinnen und Kandidaten waren dabei an der Lehrabschlussprüfung und an den Berufsmaturitätsprüfungen des Bildungszentrums für Wirtschaft in Weinfelden. 92 Prozent haben bestanden.

Nach der Begrüssung durch Esther Ott, Rektorin des Bildungszentrums Wirtschaft und Stefan Keller, Prüfungskommission Kaufleute richtete sich Christian Tröhler an die Prüfungsabsolventen. «Bleiben Sie jung, neugierig, optimistisch, risikofreudig und vor allem kritisch», sagte er. Zu den Fleissigen meinte Tröhler: «Take it easy – sometimes» und an die Adresse der Minimalisten: «Bildung ist Veränderung und Veränderung ist vorerst einmal mühsam».

Schliesslich forderte Tröhler die Vorsichtigen auf: «Trauen Sie sich!» Er rief den jungen Berufsleuten zu, nicht nur Vorzimmer, sondern Chefetagen zu besetzen, Respekt und Anstand zu fordern und vor allem – gleiche Anerkennung für gleiche Leistung. Der Entwicklungsstand einer Gesellschaft verhalte sich – so

Tröhler – parallel zum gesellschaftlichen Stellenwert der Frau.

## Diplome und Auszeichnungen

23 Diplome und fünf Auszeichnungen für die besten Interdisziplinären Projektarbeiten (IPA) und für Selbständige Arbeiten konnten an die Kaufleute mit Basisausbildung, erweiterte Grundausbildung, erweiterte Grundausbildung mit Berufsmaturität und Berufsmaturität kaufmännischer und gesundheitlich/sozialer Richtung abgegeben werden.

Folgende Kandidaten konnten mit einem Gönnerbeitrag der Stiftung Jugendförderung im Kanton Thurgau (500 Franken) ausgezeichnet werden: Helen Jung (Magersucht per



Bild: Werner Lenzlin

Die diplomierten Kandidatinnen und Kandidaten.

Mausklick), Susanne Kempfer (Energiebedarf Einfamilienhaus), Rahel Rudolf von Rohr (Das Terra Suisse-Label der Migros), Alex Fierz (Anna's best vs. Betty Bossi) und Florian Bossert (Die Folgen der Bahnliberalisierung und die Organisation der Arbeiter bei SBB-Cargo in Bellinzona). ■

Bildungszentrum Wirtschaft Weinfelden  
Weiterbildung

Thurgau



**Neuland in Sicht unter [www.wbzw.ch](http://www.wbzw.ch)**

Beratungstelefon **071 626 86 10**, Mo–Fr, 8.30–11.30 Uhr und 13.30–16.30 Uhr

# Informatikausbildung am GBW – vom Anfänger zum Profi

(GBW) Das Angebot des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden ist ganz auf das Gewerbe, auf KMU's und auf interessierte Einzelpersonen ausgerichtet. Mit den über 30 praxisorientierten und aktuellen Themen lässt sich eine gezielte und individuell abgestimmte Weiterbildung gut planen.

## CAD, Internet und Multimedia

Das GBW ist unterdessen einer der führenden Ausbilder im CAD-Bereich in der Ostschweiz. Es bietet verschiedene Schulungsmodule für CAD im Bereich 2D und 3D an. Mit dem Programm AutoCAD2008 oder AutoCAD2009 können die Basisfunktionen erlernt und teilweise vertieft werden. Im Bereich Holzbau und Schreiner werden mit CAD-WORK und Vectorworks zwei Schulungen angeboten, welche sich in 3D für die Planung, die Konstruktion, die Produktion und für den Kundenauftritt eignen. Der eigene Auftritt im Internet ist zum Greifen nah. Das GBW bietet interessierten Personen Kleingruppen-Kurse mit verschiedenem Anforderungsniveau an.



## Anfängerschulung

Es ist höchste Zeit, jetzt den Einstieg in das vielfältige Thema Informatik zu wagen. Die Ausbildungsverantwortlichen am GBW sind sich allerdings bewusst, dass dieser Einstieg ganz besonders sorgfältig geplant sein muss. Es werden Anfängerkurse im Umfang von 5 Abenden bis 20 Halbtagen angeboten. Für Anwender, welche sich im Bereich Computer-Anwendung punktuell weiterbilden möchten, stehen unter anderem Grundkurse in Word2003, Word2007, Excel2003, Excel2007 sowie Vertiefungskurse im gesamten Office-Paket zur Verfügung.

## Grafik- und Seitendarstellungsprogramme

Die von Profis unterrichteten Grafik- und Seitendarstellungskurse sind geeignet für Fachleute und für private Anwender mit guten allgemeinen Computer-Grundkenntnissen. Die meisten Druckvorlagen werden heute mit InDesign produziert. PhotoShop für die Bildverarbeitung, wie auch Illustrator für die Grafikgestaltung sind weitere, am GBW erfolgreich geschulte Programme für Profis oder für interessierte Laien.

## Firmenkurse

Das GBW Weinfelden ist sehr erfolgreich in der Akquisition von Firmenkursen. Dies, weil die sorgfältige Vorbereitung, die Bedürfnisabklärungen vor Ort und die methodisch besonders gut geschulten Fachleute in der preislich fairen Offerte mit enthalten sind. Die Kur-

se können wahlweise in den Räumen der Fima oder am GBW Weinfelden stattfinden. Eine Offerte einzuholen lohnt sich immer.

## Allgemeine Kurse

Mit den Kursen „Die Schweiz kennen - die Schweiz verstehen“ und mit der dazu gehörenden Attestprüfung bietet das GBW vielen Einbürgerungskommissionen möglichst objektive Grundlagen zum Stand der Integration einer einbürgerungswilligen Person an. Auch Gewerbetreibende sind Verkäufer. Wie kundenorientiertes Verhalten funktioniert und wie der Kontakt mit Kunden verbessert werden kann, wird im Kurs „Verkaufen mit Erfolg“ trainiert. Werbung muss nicht unbedingt teuer sein. Vor allem, wenn sie gezielt und im Umfang optimiert eingesetzt wird. Im Kurs „Werbung erfolgreich einsetzen“ plaudert ein erfahrener Werber aus der Schule.

Im September erscheint wieder eine neue, erweiterte Ausschreibungsbroschüre. Bestellungen und Auskünfte unter [www.gbw.ch](http://www.gbw.ch) oder Telefon 071 626 86 66

# GEWERBE THURGAU

Wir gratulieren den  
erfolgreichen Lehrabgängern!



# Traumnote für Adrian Tiefenauer

Thurgauischer Baumeisterverband feierte die frischgebackenen Maurer und Strassenbauer

rs Fünf Maurer erhielten die goldene Kelle, ein Strassenbauer den goldenen Hammer für ihre hervorragenden Leistungen bei den Lehrabschlussprüfungen. Die Traumnote von 5,8 erzielte der Maurer Adrian Tiefenauer.

Rund 250 Gäste fanden sich dieses Jahr in der Lehrhalle Sulgen ein, um die Absolventen der Maurer- sowie Strassenbauerlehre zu feiern. 39 Maurer und 17 Strassenbauer waren zu ihrer Schlussprüfung angetreten. Die Strassenbauer waren zu 100 Prozent erfolgreich, bei den Maurern reüssierte ein Kandidat nicht.

Dies ist weit weniger als in den übrigen Lehrhallen der Ostschweiz, wo dasselbe Objekt erstellt werden musste und die „Durchfallquote“ bis 20 Prozent betrug. Auch die Ergebnisse selbst waren überaus erfreulich. Die Maurer mit einem Gesamtdurchschnitt von 4.75 und die Strassenbauer mit 4.71 bewiesen ihre Reife und fachliche Kompetenz auf das Eindrücklichste.

## Wellauer: Nicht stehenbleiben

Rony Wellauer, Präsident des Thurgauischen Baumeisterverbandes, dankte den Kandidaten nach dem traditionellen Grillfestmenü für ihre Leistungen und ihren Durchhaltewillen und gab ihnen den Rat auf den Weg, nicht stehen zu bleiben, sondern ihre Zukunft zielgerichtet anzugehen und ihre Fähigkeiten auszubauen



Fünf Urkunden für die besten Strassenbauer: Christoph Kobel, Alex Blaser, Kevin Maute, Adrian Stäheli und Fabian Frick, der den goldenen Hammer erhielt.



Goldene Kellen für die Maurer Patrick Schödler, Daniel Sprenger, Remo Baumann, Hans-Kaspar Bornhauser und Adrian Tiefenauer, den Kantonsmeister.

## Die besten Ergebnisse

### Strassenbauer

Frick Fabian	Implenia Bau AG, Frauenfel	5,3
Stäheli Adrian	Baumann und Cellere AG, Amriswi	5,2
Maute Kevin	Bruggmann AG, Münchwilen	5,2
Blaser Alex	Vago AG Müllheim	5,1
Kobel Christoph	Egolf AG, Weinfelden	5,0

### Maurer

Tiefenauer Adrian	Ess Baugeschäft, Neuwilen	5,8
Bornhauser Hans-Kaspar	STUTZ AG, Frauenfeld	5,4
Baumann Remo	Ruch Bauunternehmung AG, Kradolf	5,4
Sprenger Daniel	STUTZ AG, Frauenfeld	5,3
Schödler Patrick	Spiller Bau AG, Romanshorn	5,3
Lambrecht Reto	STUTZ AG, Frauenfeld	5,2
Keller Walter	Popp AG, Arbon	5,2
Ziltener Dominic	Bühler Bauunternehmung AG, Balterswil	5,1
Wälter Livio	STUTZ AG, Frauenfeld	5,0
Tartaglia Daniel	Holzer AG, Neuwilen	5,0
Anderhalden Marcel	Ernst Herzog AG, Frauenfeld	5,0

und zu perfektionieren. Denn der Bedarf an Fachkräften sei weitaus grösser als das Angebot, die Nachfrage nach Bauleistungen ungebrochen. Die Löhne und die Arbeitsbedingungen in der Baubranche hielten jedem Vergleich mit Industrie und Gewerbe stand.

## Fünf goldene Kellen, ein goldener Hammer

Die Spannung der neugebackenen Berufsleute stieg unermesslich an, als es zur Verteilung der Notenblätter ging, welche durch den Chefexperten Rolf Kunz und den Geschäftsführer René Stäubli vorgenommen wurde. Elf Urkunden (für Noten 5.0 und mehr) bei den Maurern und fünf Urkunden bei den Strassenbauern gab es zu verteilen. Darüber hinaus durften fünf Maurer die goldene Kelle und ein Strassenbauer den goldenen Hammer für Leistungen mit Noten 5.3 und mehr aus den Händen von Rolf Kunz in Empfang nehmen. Frenetischer und fast nicht enden wollender Applaus brandete bei der Traumnote von 5.8 auf, welche der Kantonsmeister 2008, Adrian Tiefenauer von der Firma Ess in Neuwilen erzielte.